MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1916

17 (12.1.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-327125

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung ..... 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7560
Buchdruck-Abteilung ..... 341
Tiefdruck-Abteilung ..... 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 17. — Mannheim, Mittwoch, 12. Januar 1916. — (Mittagblatt.)

# Die Niederwerfung Montenegros und der Kampf um die Adria

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

### Der Lovcen genommen.

Wien, 11. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Gestern herrschte, von den gewohnten Artilleriekämpfen abgesehen, auch an der bessarabischen Front und in Ostgalizien Ruhe. Seit heute früh richtete der Feind von neuem nach heftigstem Artilleriefeuer vergebliche Angriffe gegen den Raum Toporny-Naraucze.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die Lage ist unverändert.

In Südtirol erschienen über dem Etschtal 11 italienische Flieger, die an mehreren Punkten erfolglos Bomben abwarfen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Der Lovcen ist genommen. In dreitägigen scharfen Kämpfen überwand unsere tapfere Infanterie im prächtigen Zusammenarbeiten mit der schweren Artillerie und Sr. Majestät Kriegsmarine den erbitterten Widerstand des Feindes und die ungeheuren Schwierigkeiten des winterlichen Karstgebirges, das wie eine Mauer 1700 Meter hoch aus dem Meere ansteigend, seit Jahren zur Verteidigung eingerichtet war.

26 Geschütze, darunter 2 12 Zentimeter-Kanonen, 2 15 Zentimeter moderne Mörser und 2 24 Zentimeter-Mörser, dann Munition, Gewehre, Verpflegungs- und Bekleidungsvorräte sind die Beute. Ein Teil der Geschütze ist intakt und wird gegen den Feind verwendet.

Im Nordosten Montenegros wurde der Feind, der gestern knapp vor Berane nochmals Widerstand leistete, geworfen.

Der Ort und die beherrschenden Höhen südwestlich davon sind in unserem Besitz. Raschem Zugreifen gelang es, die brennende Limbrücke in Berane vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren.

Bei Ipek wurden wieder 13 serbische Geschütze mit viel Munition ausgegraben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

(Bereits im größten Teil der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

* * *

Im gestrigen Abendblatt haben wir ein Telegramm unseres Wiener Korrespondenten wiedergegeben, das uns die Bedeutung des siegreichen Vordringens der Oesterreicher in Montenegro und der Einnahme des Lovcen sehr deutlich vor Augen führt. Die Oesterreicher erringen damit wichtige Erfolge in der Richtung auf die Adria und die italienische Regierung unterdrückt alle Nachrichten aus Montenegro; die Niederwerfung Montenegros ist ein österreichischer Fortschritt im Kampfe mit Italien um die Adria. Und nun haben die Oesterreicher den Lovcen genommen, sind also nicht weit mehr von der Küste entfernt. Der Lovcenberg gilt als die stärkste, die uneinnehmbarste Festung Montenegros, die von den Italienern mit eingestellt wurde in ihre Kriegsrechnung. Der Verlust des Lovcen bedeutet für sie eine empfindliche, eine überaus schmerzliche Einbuße. Oesterreich-Ungarn hat seine Kriegsfahne auf dem Lovcen aufgepflanzt. Aber nicht die Eroberung des Lovcen von der Landseite her ist es, was der glänzenden Truppentat ein besonderes Gepräge gibt. Die österreichische Flotte hat sehr wesentlich zu dem Erfolg beigetragen. Weder die italienische noch die englische und französische Kriegsflotte, die irgendwo in der Adria und dem Mittelmeere auf der Lauer liegen, mochten die k. u. k. Flotte an der erfolgreichen Mitwirkung bei der Einnahme des Lovcen zu hindern. Gleich wie der von den Italienern geliebte Lovcenberg, so ist auch die von ihnen als eigene Domäne beanspruchte See den Oesterreichern untertan. Für Montenegro verschwindet durch die Einnahme des Lovcen durch die Oesterreicher jede Aussicht eines weiteren Widerstands.

⊡ Berlin, 12. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Zu der Einnahme des Berges Lovcen schreibt Major Moraht im „Berliner Tageblatt": Es handelt sich um eine Stellung der montenegrinischen Verteidigung, welche in der Tat von der Adriafront nicht möglich schien zu erobern. Doch hatte die unerschütterliche Energie des österreichisch-ungarischen Heeres ihr Ziel fast erreicht, die westliche Hauptstellung der Gegner zu vernichten. Erschüttert ist sie jedenfalls schon jetzt und zu diesem Erfolge hat das überaus glückliche Zusammenwirken der Land- und Seekräfte beigetragen. Die von der Zeitung „Idea Nazionale" befürchtete „schwere Gefahr für Italien" steht unmittelbar vor der Tür.

Im „Berliner Lokalanzeiger" heißt es: Während die gesamten montenegrinischen Festungen als solche nur einen geringen Wert haben, weil sie veraltet sind, wurden die Festungswerke am Lovcen zur Sperrung der Straße Cattaro-Cetinje als Batteriedeckung für schwere Kanonen und Haubitzen 1908 angelegt. Die Einnahme des Lovcen muß als eine große Leistung betrachtet werden. — Die „Berliner Morgenpost" sagt: Die Montenegriner hatten ihre Hoffnung auf die Italiener gesetzt; die erschienen aber nicht. Auch die Hoffnung auf die natürliche Widerstandskraft der Hochgebirge erwies sich als trügerisch. Die Tapferkeit und die Ausdauer der österreichisch-ungarischen Truppen waren von den Montenegrinern unterschätzt worden. Mochten die Höhen auch noch so steil, das Gelände auch noch so schwierig sein, unsere tapferen Bundesgenossen verstanden es, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

*

### Heimkehr des italienischen Königs von der Front.

Bern, 12. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Aus Mailand wird gemeldet, daß der König gestern früh in ganz unauffälliger Weise von der Front nach Rom zurückgekehrt sei und sich nach der Villa Savoya begeben habe.

### Die Versenkung des italienischen Dampfers Port Said.

Wien, 10. Jan. Aus dem Kriegspressequartier wird zur Versenkung des italienischen Dampfers Port Said gemeldet: Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot sichtete am 10. Dezember in der Nähe der Küste bei Derna einen zweischlotigen Dampfer und forderte ihn auf, zu halten. Nach anfänglichem Fluchtversuche stoppte der Dampfer und hißte die weiße Flagge. Hierauf näherte sich das Unterseeboot dem Dampfer, der aber plötzlich trotz der weißen Flagge mit ganzer Kraft gegen das Unterseeboot steuerte, offenbar um es zu rammen. Auf diesen perfiden Versuch hin feuerte das Unterseeboot auf den Dampfer und stellte bald einen Volltreffer fest. Nun stoppte der Dampfer abermals und begann Boote auszusetzen. Das Unterseeboot, das auf diese Ergebungszeichen sofort das Feuer abbrach, näherte sich dem Dampfer und konstatierte, daß die ausgesetzten Boote ohne Rücksicht auf die im Wasser befindlichen Menschen gegen die Küste zusteuerten. Hierauf näherte sich das Unterseeboot jenem Boote, in dem der Kapitän des Dampfers sich befand. Der Unterseebootkommandant erklärte, auf den Kapitän schießen lassen zu wollen, sofern dieser nicht unverzüglich die hilflos treibenden Menschen seines Schiffes aufnehme. Auf dem Dampfer selbst wurde das Vorhandensein zweier Personen festgestellt, darunter einer verwundeten, um welche sich die Kameraden ebenfalls nicht gekümmert hatten. Das Unterseeboot ließ sie durch ein eigenes Boot abholen. Der Verwundete wurde zuerst verbunden, sodann wurden beide dem Schiffsboot übergeben und erst dann wurde der Dampfer durch Torpedoschuß versenkt. Dieses Rettungswerk hatte das Unterseeboot schon unter dem Feuer einer herbeigeeilten armierten Yacht und eines Torpedobootes ausgeführt, somit ohne Rücksicht auf seine eigene Gefahr. Das Verhalten des Kapitäns des Dampfers bedarf eigentlich keiner weiteren Kommentare. Zuerst ein Fluchtversuch, dann ein heimtückischer Angriffsversuch auf das Unterseeboot, dann läßt er seine eigenen Leute im Stiche und muß von dem Feinde gezwungen werden, die mit den Wellen Kämpfenden, schmählich Verratenen und den vom Feinde Verbundenen aufzunehmen. Und da werfen uns seine konnationalen Kapitäne vor Barbaren zu sein!

### Die U-Boote im Mittelmeer.

London, 12. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Reuterbureau meldet aus Athen: Der Dampfer „Clan Macfarlan" wurde am 30. Dez. versenkt. 2 Offiziere, 4 Maschinisten und 18 Laskaren wurden heute in Malta gelandet. 13 Laskaren starben in den Rettungsbooten.

## Der Kampf um Saloniki.

Athen, 12. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Laut Verfügung des Kriegsministeriums wird seit dem 9. Januar jede Woche einem Zuge aus Saloniki ein besonderer Güterwagen angehängt, der für Bulgarien bestimmte Waren nach Oktschilar bringt.

### Ein Aufstand auf Samos gegen die Alliierten.

Berlin, 12. Januar. (Pr.-Tel.) Auf der Insel Samos ist verschiedenen Morgenblättern zufolge ein Aufstand gegen England und Frankreich ausgebrochen. Der englische Kreuzer „Ellis" und der französische Torpedojäger „Leon" wurden mit Truppen dorthin abgesandt.

## Der Kampf um Aegypten.

Berlin, 12. Jan. (Pr.-Tel.) Ein englischer Transportdampfer mit Geschützen an Bord erlitt vor Alexandrien Havarie und verlor 6 Geschütze und 17 Mann.

## Der Sieg auf Gallipoli.

### Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 11. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers von gestern abend: Nur Trümmer, Beute und eine Anzahl von feindlichen Leichnamen, aber keinen einzigen feindlichen Soldaten gibt es mehr in Sedd-ül-Bahr. Während unserer Verfolgung wurden die Reste des Feindes, die sich weigerten, sich zu ergeben und in der Richtung auf die Landungsstellen flohen, vernichtet. Auf dem linken Flügel fanden wir im Abschnitt des Kerevizdere eine große Menge selbsttätiger feindlicher Minen, von denen unsere Genietruppen allein in einem kleinen Raum 90 zerstörten.

An der Irakfront versuchte der in Kut el Amara eingeschlossene Feind in der Nacht zum 7. Januar an mehreren Punkten Ausfälle, nachdem er ein heftiges Feuer eröffnet hatte; er wurde mit Verlusten in seine Stellung zurückgeworfen.

An der kaukasischen Front ist nichts von Bedeutung vorgefallen.

Am 8. Januar fand im Schwarzen Meer zwischen dem türkischen Panzer „Jawus Selim" und dem russischen Panzerschiff „Kaiserin Maria" ein halbstündiger heftiger Artilleriekampf auf eine weite Entfernung statt. Der „Jawus Selim" erlitt keinen Schaden, während Treffer auf der „Kaiserin Maria" festgestellt wurden.

### Italienische Kritik.

m. Köln, 12. Jan. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg." zufolge beschäftigt sich die italienische Presse eifrig mit dem Ende des englisch-französischen Dardanellenunternehmens und hält dabei mit schärfster Kritik nicht zurück. Der „Secolo" nennt die Räumung das Eingeständnis der Schwäche und begangener Fehler, tröstet sich aber damit, daß auch der Feind an der Marne und beim ersten Zuge gegen Aegypten Fehler begangen habe. Das Land, welches rücksichtsloseste Politik gegenüber Griechenland dem Vierverband anempfohlen hatte, hofft, daß die Verschiebung weiterer Truppen nach Saloniki den Druck auf Griechenland erheblich verstärken werden. Bereits sei festzustellen, daß von Griechenland die gefährliche Bedrohung durch die neuen Truppen beginne. Der Londoner Mitarbeiter des gleichen Blattes schreibt von einer unglücklichen oder ruhmreichen Episode, in der 50 000 Mann ihr Leben geopfert hätten und 150 000 außer Gefecht gesetzt worden seien.

*

### Die Lage an der Irak-Front.

London, 12. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhause teilte Chamberlain über die Lage an der Irakfront mit, daß infolge der Witterungsverhältnisse die britischen Kräfte noch immer bei Seikh Said ständen. Die britische Kavallerie hat festgestellt, daß sich der Feind 6 Meilen von Kut el Amara befindet.

### Die Armenierfrage.

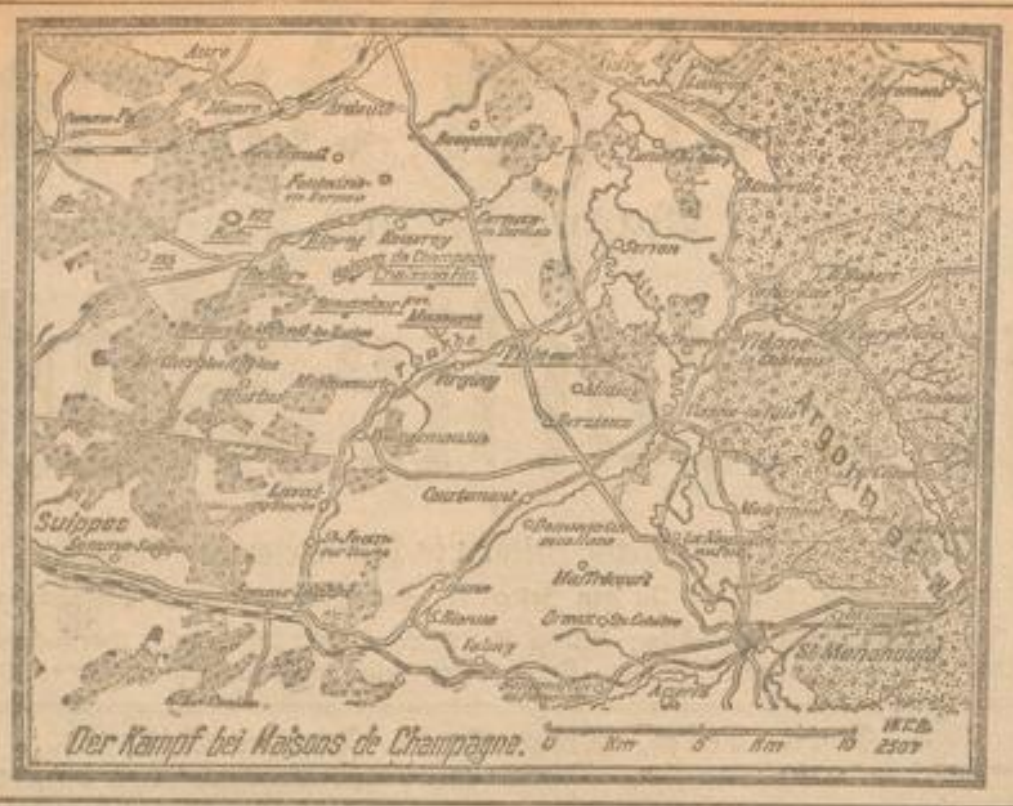
Berlin, 11. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zur Armenierfrage: Die Anfrage des Abgeordneten Liebknecht über die Armenier in der heutigen Reichstagssitzung wurde namens der

Reichskanzlers durch den Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Mumm, wie folgt beantwortet: „Dem Reichskanzler ist es bekannt, daß die Pforte vor einiger Zeit, durch aufrührerische Umtriebe unserer Gegner veranlaßt, die armenische Bevölkerung bestimmter Gebiete des türkischen Reiches aussiedelte und ihr neue Wohnstätten anwies. Wegen gewisser Rückwirkungen dieser Maßnahmen findet zwischen der deutschen und der türkischen Regierung ein Gedankenaustausch statt. Nähere Einzelheiten können nicht mitgeteilt werden." Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf die im vorigen Herbst von der englischen Presse und im Oberhaus aufgestellte Behauptung zurückkommen, deutsche Konsularbeamte in Kleinasien, insbesondere der Konsul Rößler in Aleppo, hätten die türkische Bevölkerung zu Greueltaten gegen die Armenier ermuntert. Schon damals war von berufener Seite dieser Entwurf als ärmliche Verleumdung gekennzeichnet worden. Wie wir von zuständiger Seite hören, sind inzwischen eine Reihe von freiwilligen Zuschriften neutraler Persönlichkeiten aus dem Konsulatsbezirk Aleppo eingegangen, die den Bemühungen gerade des Konsuls Rößler zugunsten der Armenier Dank und warme Anerkennung spenden. Für alle diejenigen, denen die Verhältnisse in Syrien, namentlich aber das Wirken und die Persönlichkeit unseres Konsuls in Aleppo bekannt sind, bedurfte es allerdings dieser Zeugen nicht, um die gegen den verdienten Beamten erhobenen Vorwürfe von vornherein als elende Lügen zu erkennen.

## Amerika und die Zentralmächte

### Deutschland wieder hoch in Gunst.

London, 10. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" meldet aus Washington: „Die Vereinigten Staaten sind über die letzten deutschen Zusicherungen völlig befriedigt: Deutschland ist wieder hoch in Gunst. Der Korrespondent kann selbst von Newyorker Blättern nur den „New York Herald" anführen, der in den beifälligen Chor nicht einstimmt. Aber der Korrespondent selbst fügt hinzu, daß diese Auffassung von der großen Menge des amerikanischen Volkes nicht geteilt wird. Die Amerikaner wünschen so dringend, nicht in einen Krieg verwickelt zu werden, oder auch nur den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland oder Österreich zu riskieren, daß sie gern die Auffassung der Regierung annehmen, daß diese einen großen diplomatischen Sieg errang. — Die „New York Sun" schilt die amerikanischen Bürgers und Zeitungen gründlich aus, welche hoffen, daß eine Verständigung mit den Zentralmächten nicht erzielt würde. Sie sagt: Tatsächlich ist dieses völkerrechtliche Prinzip, auf das wir unsere Forderungen stützen, jetzt von Berlin angenommen, und fügt weiter hinzu: Wir zollen dem Grafen Bernstorff volle Anerkennung für seine Bemühungen, die Theorie des Marinecoutes mit unserer Forderung auf vollen Schadenersatz zu vereinigen, und für den aufrichtigen Wunsch Deutschlands, die freundlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufrecht zu erhalten. Ebenso rühmt die „New York World" die unschätzbaren Dienste Bernstorffs und sagt: Wir haben diesen Ausgleich seiner Staatskunst, Voraussicht und seinem großen moralischen Mut zu danken. Die „New York Times" schreibt: Wir dürfen jetzt annehmen, daß der U.-Bootstreit einer befriedigenden Lösung entgegengeht. Die „Morning Post" führt fort: Der Ausgleich mit Deutschland hat eine wesentliche Wirkung auf unsere eigenen Angelegenheiten. Nachdem alle Gefahr mit den Mittelmächten als beseitigt betrachtet werden kann, wird man eine Auseinandersetzung mit England und seinen Verbündeten fordern. Der erste Schritt ist geschehen mit dem Protest gegen die Beschlagnahme der neutralen Postsendungen; aber das ist nur der Anfang. Das Schatzdepartement ist gesonnt, was das Foreign Office auf die ausführlichen Mitteilungen wegen des Eingriffs in den amerikanischen Handel antworten wird. Die Deutschfreunde im Kongreß sind entschlossen, Gesetze durchzubringen, die England in Verlegenheit setzen, und alles zu tun, um die Stimmung gegen England und seine Verbündeten zu entflammen sowie die Regierung zu zwingen, in der Verteidigung der amerikanischen Rechte fest zu bleiben. Es heißt, sie wollen die Regierung zwingen, die Neutralität aufzugeben und sich tatsächlich zu dem Verbündeten Deutschlands zu machen.




*

**Eine Schlacht zwischen Ausständigen und Polizisten in Ohio.**

London, 11. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Daily News" berichtet aus Newyork vom 9. Januar: In Youngstown in Ohio ist 18 Stunden lang zwischen den streikenden Arbeitern der Stahlwerke und der Stadtpolizei, die durch Miliz verstärkt worden war, gekämpft worden. Zehn Ausständige wurden erschossen und dreißig verwundet. Etwa 2000 Ausständige setzten am Freitag eine Anzahl Häuser im Geschäftsviertel in Brand und plünderten u. a. Whiskyläden. Sie verschafften sich eine beträchtliche Menge Dynamit und drohten, die Villenviertel der Stadt zu zerstören. Die Polizei, die zu schwach war, um die Menge zu zerstreuen, sprengte die Brücke über den Mohoningfluß in die Luft, um einen Angriff auf die Villenviertel zu verhindern. Mehr als fünfzig Häuser und ein Teil der Fabriken sind teils zerstört, teils beschädigt worden.

## Die Wehrpflichtkrise in England

### Der Widerstand der Arbeiter.

London, 11. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) In Monmouthshire sind eine Anzahl von Versammlungen abgehalten worden, die Entschließungen gegen die Dienstpflicht angenommen haben. Eine Versammlung von Bergleuten in Rhondda beauftragte die Delegierten für die am Mittwoch stattfindende Bergmannskonferenz in London, gegen die Bill aufzutreten und selbst den Streik zu befürworten.

London, 11. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) In Glasgow sind 28 Munitionsarbeiter zu je fünf Pfund Sterlin verurteilt worden, weil sie drei Tage lang gestreikt haben. Der Vorfall ist, wie die „Daily News" sagt, das Echo von dem Besuche Lloyd Georges bei den Glasgower Schiffswerften gewesen.

Haag, 11. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die Demission der drei Arbeiterminister wurde nicht angenommen.

Der Premierminister wird eine Unterredung mit der Arbeiterpartei haben, um die Militärdienstbill zu besprechen.

Die „Daily News" sagt in einem Leitartikel: Die Arbeiterpartei wird Asquith fragen, ob er die Dienstpflicht fallen lassen werde, falls eine erneuerte Anwerbung die Drickebeger auf eine kleine Minderheit herabmindern sollte, ehe die Bill Gesetzkraft erlangt habe. Die Gruppenwerbung wurde gestern wieder erneuert; nach liberalen Blättern war das Ergebnis sehr befriedigend.

⊡ Berlin, 12. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die Arbeiterpartei wird ihre Stellungnahme gegen die Wehrpflicht wahrscheinlich einer nochmaligen Erwägung unterziehen. Lloyd George verlangt die Beschlagnahme des Sozialistenblattes „Forward". Das Blatt habe wiederholt gegen das Landesverteidigungsgesetz gehandelt. Die „Forward"-Artikel hätten die Munitionsarbeiter wiederholt dazu aufgefordert, daß für die Beschlagnahme des Blattes genügend Rechtsgründe vorlagen.

## Die Kriegslage im Westen.

### Fliegerkampf.

⊡ Berlin, 12. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Genf wird berichtet: Augenzeugen eines Angriffs, welchen ein deutscher Eindecker bei Chalons gegen den Zweidecker des französischen Leutnants Landron unternahm, berichten, daß das überaus aufregende Schauspiel 2 Minuten gedauert habe. Der Sieg des deutschen Eindeckers sei seiner größten Schnelligkeit und seiner unleugbaren Manöveriertüchtigkeit zuzuschreiben. Landron gab sein Bestes, wurde aber in dem Augenblick, als die Zuschauer ihn gerettet glaubten, durch einen Schuß in die Halsgegend getötet. Der Beobachter, der mit dem Apparat abstürzte, ist seinen Wunden erlegen.

### Die Rückkehr belgischer Flüchtlinge.

Amsterdam, 11. Jan. (WTB. Nichtamtl.) „Nieuwe van den Dag" meldet von der Grenze von Nordbrabant, daß im letzten Monat 15 000 Flüchtlinge nach Belgien zurückgekehrt seien.

### Ministerkrise in Luxemburg.

m. Köln, 12. Jan. (Priv.-Telegr.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Luxemburg: In der gestrigen ersten Sitzung der neugewählten Kammer hielt die Regierung an ihrem alten Programm fest. Brasseur stellt einen Mißtrauens-Antrag. Der Kammerpräsident erklärt sich für das Regierungsprogramm aber gegen die Regierung, die das Programm nicht ausgeführt habe. Nachdem mehrere Redner auch die Rolle der Großherzogin bei der Ministerkrise und den Wahlen scharf getadelt hatten, wurde die Regierung durch Annahme des Antrages Brasseur mit 26 gegen 25 Stimmen gestürzt. Vor und nach der Sitzung gab es Kundgebungen Tausender vor dem Schlosse und der Kammer gegen die Regierung und für die Linke.

* * *

Paris, 12. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Die Kammer hat Deschanel mit 322 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt.

## Der Baralong-Fall keine Ausnahme!

Durch die Presse geht in der Wiedergabe der „Deutschen Tageszeitung" eine sehr auffällige Äußerung der amerikanischen Zeitschrift „American of Reviews". Die Zeitschrift führt aus, daß man auf englischer Seite seit dem Lusitania-Fall ständig den Grundsatz durchgeführt habe, deutschen Unterseebootsbesatzungen keinen Pardon zu geben. Man habe sie entweder erschossen, oder aber, besonders wenn deutsche Unterseeboote sich in Netzen usw. gefangen hätten, dieses fünf Tage lang unter Wasser gelassen, damit die deutsche Besatzung einen qualvollen Tod stürbe. So fürchterlich diese Mitteilungen der amerikanischen Zeitschrift sind und so sehr sie die englische Seemannsehre beflecken, so glauben wir doch leider Grund zu der Annahme zu haben, daß eine derartige Mordtatenpraxis tatsächlich von den Engländern geübt wurde. Es ist daher unseres Erachtens Sache der deutschen Regierung, hierüber alle mögliche Aufklärung einzuziehen und, wenn die amerikanischen Behauptungen sich bestätigen, unsere gerechteste Kauthoolmannschaften zu rächen.

## Die Kriegslage im Osten.

### Das Abflauen der russischen Offensive.

m. Köln, 12. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Wien: Das Abflauen der russischen Offensive von der bessarabischen Grenze und der Strypa lassen die Blätter lediglich als Pause auf, um neue Verstärkungen heranzuziehen. Nach einer Blättermeldung aus Czernowitz berichteten russische Gefangene, deren Zahl 3600 beträgt, darunter 120 Offiziere, über Mißhelligkeiten innerhalb der russischen Kommandoleitung. Ein russischer kommandierender General habe sich im russischen Generalstabe gegen eine neue Offensive an der bessarabischen Grenze ausgesprochen und sie mit dem Hinweis auf zahlreiche natürliche und kriegstechnische Hindernisse begründet. Iwanow habe sich jedoch für die Offensive entschieden.

## Die Reform des preußischen Wahlrechts.

Unser Berliner Vertreter konnte bereits am 5. Januar melden, daß die Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtages eine Umgestaltung des preußischen Wahlrechts bringen werde. Diese Nachricht wird heute bestätigt durch eine halbamtliche Auslassung der „Kölnischen Zeitung":

Die Landtagseröffnung gewinnt besondere Bedeutung dadurch, daß der König zum ersten Mal zur preußischen Volksvertretung sprechen wird. Bei der Bedeutung des preußischen Landtags und im Hinblick auf die Zeitereignisse darf es als ausgeschlossen gelten, daß die Thronrede sich auf rein geschäftsmäßige Angaben beschränken wird. Derartige Andeutungen, die in der Presse aufgetaucht sind, halten wir für unrichtig. Niemand wird verkennen, daß das preußische Volk gerade diesmal mehr erwarten darf als eine rein geschäftsmäßige Eröffnungsrede. Der Geist dieser Tage, von dem heute das Zusammenarbeiten von Volk und Regierung bewegt wird und dem der König so oft packenden Ausdruck gegeben hat, wird allem Vermuten nach auch aus den Worten der Thronrede zu uns sprechen, und wir glauben annehmen zu dürfen, daß er auch auf ihren sachlichen Inhalt seinen Einfluß üben wird. Das könnte nur so der Fall sein, daß wir etwas Grundsätzliches darüber hören, wie dem vertieften Staatsgefühl, der so glänzend erwiesenen Hingabe des Volkes an die Staatszwecke durch Beseitigung von Einrichtungen Rechnung getragen werden soll, die, wie das vergangene Jahr unwiderleglich gelehrt hat, historisch überwunden sind. Noch stehen wir im Kriege und da kann keine Rede von einer Besprechung von reformatorischen Einzelheiten sein. Aber weil wir im Kriege stehen und Volk und Regierung gemeinsam so Schweres durchlebt und so Großes geleistet haben, darf man erwarten, daß Grundsätzliches verkündet wird, was nach dem Kriege zugunsten verbesserter parlamentarischer Mitarbeit der Bevölkerung geändert werden muß.

## Zur Frage neuer Tabaksteuern.

Auf dem Umwege über die Fachzeitungen sind wieder einmal Andeutungen über neue Tabaksteuern in die Öffentlichkeit gelangt, die natürlich die Fabrikanten, Händler und Verbraucher stark beschäftigen. Zu diesen wird heute halbamtlich mitgeteilt: Es ist ganz selbstverständlich, daß bei der Deckung des kommenden großen Staatsbedarfs am Tabak nicht vorübergegangen werden kann. Daß ein derartiges Genußmittel wieder steuerlich herhalten muß, kann sich jeder ohne große Phantasie ausmalen. Das Reichsschatzamt wird sich selbstverständlich mit der Frage einer neuen Tabakbesteuerung auch schon beschäftigt und dazu den zunächst gegebenen Weg der Besprechung mit den Interessenten gewählt haben. Von derartigen Besprechungen und Erwägungen über die verschiedenen steuerlichen Möglichkeiten, die sich gerade beim Tabak ergeben, bis zu festen Entschlüssen der Regierung ist aber immer noch ein großer Schritt. Dieser Schritt ist, wie wir bestimmt zu wissen glauben, noch nicht zurückgelegt. Warum sollte sich denn auch das Schatzamt schon in diesem Stadium auf eine bestimmte Steuerart festlegen? Wird doch der Etat erst im März eingebracht und kann daß bis dahin noch manches geschehen, was die endgültige Gestaltung der Steuerpläne beeinflussen kann. Man muß deshalb abwarten, und die auftauchenden Nachrichten danach beurteilen, daß sehr leicht unverbindliche Erwägungen und Besprechungen als endgültige Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangen.

MARCHIVUM

# Volksernährungsfragen im Reichstag.

## Stimmungsbild.

⊡ Berlin, 11. Jan.

(Von unserem Berliner Büro.)

Der Reichstag hat gestern seine vorweihnachtliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Vor dem Fest hieß es, man würde, um sich einmal ausgiebig auszusprechen, wohl noch über den 20. hinaus beisammen bleiben. Nun man wieder beieinander ist, sieht man die Dinge anders an. Es bricht sich doch wohl die Erkenntnis Bahn, daß zu ausgedehnten Parlamentsdebatten die Kriegsläufte nach wie vor nicht angetan sind. Darum zieht durch die Wandelgänge denn auch schon das Gerücht: Man würde spätestens um die Mitte der nächsten Woche wieder, je nachdem, zu seinem Kriegs- oder Friedenshandwerk heimkehren, wobei es noch andere gibt, die versichern, der Reichstag würde vermutlich noch früher seine diesmalige Arbeit beenden.

Auf der Tagesordnung stand gestern das Ernährungsproblem. Auch darüber ist im Ausschuß schon sehr eingehend geredet worden und das meiste, das, was überhaupt vor der Oeffentlichkeit sich aussprechen läßt, ist ihr auch schon mitgeteilt worden. So mutet, was heute zu diesen Dingen in Für und Wider gesagt wird, doch nur als eine Wiederholung an. „Für oder Wider" ist dabei nicht einmal der richtige Ausdruck. Grundsätzlich ist man sich ja eigentlich einig. Alle sind der Ueberzeugung, daß wir mit unseren Vorräten reichen werden und reichen müssen. Und nur darum geht im Grunde der Streit, ob die Maßregeln, die jetzt zur Verteilung der einmal vorhandenen Gütermengen getroffen wurden, in jedem Einzelfalle die richtigen waren und ob sich nicht mehr zum Ausgleich der Preise tun läßt, als bisher in dieser Beziehung geschah. Etwas anderes wollten, bei Licht besehen, auch die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners, Robert Schmidt, nicht. Herr Schmidt, der natürlich zur Fraktionsmehrheit gehört, sparte im einzelnen nicht an kritischen Einwänden. Gelegentlich wurde er sogar recht schaffen polemisch, so als er von der Landwirtschaft sprach, von deren Vertretern er behauptete, daß man mit ihnen sich schwer verständigen könne. Aber an den Anfang seiner Ausführungen stellte er doch den Satz: Nach 17 monatigem Durchhalten müßte das Ausland eigentlich eingesehen haben, daß Deutschland wirtschaftlich nicht zusammenbrechen würde und das schien uns doch die Hauptsache. Alles andere sind, wie wir das nun hier schon des öfteren betont haben, Nuancen. Ueber Einzelheiten wird man in einem großen Volke immer verschiedener Meinung sein und auch sein dürfen, umsomehr, als ja auch wirklich kein Mensch in Deutschland lebt, der sich allen Ernstes einbildete, wir hätten mit unseren wirtschaftlichen Maßnahmen in allem und jedem den richtigen Weg eingeschlagen. Das hat die Regierung nie geglaubt und das glaubt sie, wie sich aus einer langen und sehr ausführlichen Rede des Staatssekretärs ergab, auch jetzt nicht. Die Aufgabe, vor die wir uns gestellt sahen (diesen Gedanken arbeitete Herr Dr. Delbrück besonders scharf heraus) war: ein ganzes Volk in wirtschaftlichen Dingen zu einem völligen Umdenken und Umlernen zu bringen. Daß diese Aufgabe nicht restlos gelöst werden konnte, versteht sich von selbst. Daß immerfort und bis auf den heutigen Tag uns die Notwendigkeit blieb, zu bessern, die vielfach aufs Geratewohl getroffenen Maßregeln weiter auszugestalten, unter Umständen wohl auch die Methoden zu wechseln, ist gleichfalls nur natürlich.

Herr Dr. Delbrück gab einen zusammenfassenden Ueberblick über das, was nach dieser Richtung geschehen ist und man wird der Regierung jedenfalls das eine bescheinigen dürfen, daß sie bemüht war, hier einen Ausgleich zwischen Regierenden und Regierten herzustellen und daß sie in keinem Falle, wenigstens auf die Dauer nicht, sich gegen die Aufnahme besserer Einsicht versteift hat. Daß die Informationsquellen der Regierung mitunter einseitig waren und daß sie schon um deswillen gelegentlich in die Irre gegangen ist, wird sich trotzdem nicht bestreiten lassen. In der Beziehung brachte der Abgeordnete Dr. Böhme zu vorgerückter Stunde ein reiches, anschaulich gruppiertes Material vor. Das wertvollste an seinen Darlegungen war vielleicht, daß er sich mit eindringender Sachkenntnis und warmem Herzen den Interessen der handarbeitenden Schichten annahm.

Zu Anfang der Sitzung hatte Herr Dr. Liebknecht sein Frage- und Antwortspiel mit der Regierung aufzunehmen versucht, aber diesmal fiel er vollends ab. Man nahm sich nicht einmal Mühe ihn auszulachen.

*

Wie wir hören, wird der Reichstag sich bis zum 14. März vertagen.

*

## Sitzungsbericht.

WTB. Berlin, 11. Januar.

### Bericht der Kommission über die Ernährungsfragen.

Abg. Graf Westarp

berichtet kurz über die Verhandlungen. Er schließt seinen Bericht mit der Feststellung, daß das deutsche Volk sich nicht aushungern lasse. Wegen der Ernährungsfragen braucht der Krieg nicht einen Tag früher beendet zu werden, als die militärische und politische Lage es erfordern. (Lebh. Beifall.)

**Abg. Schmidt (Berlin, Soz.):**

Eine zweckmäßige Organisation der Verteilung ist bei einigen Nahrungsmitteln notwendig. Die Preise dürfen keine Spekulationspreise sein. Sie müssen allerdings den Produktionsverhältnissen Rechnung tragen. Die Verordnungen des Bundesrats sind viel zu spät ergangen. Die Höchstpreise sind immer noch viel zu hoch. Warnen muß ich vor einer weiteren Erhöhung dieser Höchstpreise. Es darf kein Anreiz zur Erbitterung über den gegenwärtigen unerträglichen Zustand gegeben werden. Die künstlichen hohen Auslandspreise werden von den einheimischen Händlern übernommen zum Nachteil der Volksernährung. Der Preistreiberei auf dem Viehmarkt muß ebenfalls energisch entgegengetreten werden. Es muß sorgfältig nachgeprüft werden, ob die höheren Preisforderungen den erhöhten Produktions- und Handelsaufwendungen entsprechen. Die ländlichen Produktionsaufwendungen sind, soweit die Arbeiterlöhne in Betracht kommen, keineswegs erheblich höher geworden; niemals ist der Gegensatz zwischen ländlichem Proletariat und Besitz krasser gewesen als jetzt. Bei der Kartoffelversorgung kommt das ganze Jämmerliche unserer preußischen Verwaltung zum Ausdruck. Hier sollte sie eigentlich zeigen, was sie mit ihrer Organisation leisten kann. Wir haben keinen Ueberfluß an Viehproduktion, aber die Regierung dürfte trotzdem nicht zulassen, daß die Schweinepreise um 300 Prozent steigen. Auch jetzt sind sie noch zu hoch. Unzweifelhaft ist es aber mit dem Schweinebestand nicht so schlecht bestellt, daß solche Uebelstände nötig werden. Auch hier haben die Behörden versagt. So mußte der Zwischenhandel ausgeschaltet werden. Die Preistreibereien in der Lederfabrikation haben keine berechtigte Begründung. Die übermäßigen Gewinne der Produzenten beweisen dies. Die Tatsache, daß es im Auslande nicht besser ist, hat keinerlei Bedeutung. Auch in der Wirtschaftspolitik sollte unsere Organisation musterhaft werden. Unterstützen Sie uns in dem Bemühen, dafür zu sorgen, daß die Ernährung geregelt und geordnet wird unter Berücksichtigung der Konsumenteninteressen und unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Produzenten und des Handels. Alles, was darüber ist, ist von Uebel. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

**Staatssekretär Dr. Delbrück:**

Als wir im August die vorliegenden Fragen behandelten, waren eine Reihe neuer Maßnahmen entstanden. Sie sind in der Kommission und auch hier im Plenum erörtert worden. Der Reichstag hat eine ganze Reihe von Wünschen ausgesprochen, von denen ein großer Teil von uns inzwischen erfüllt worden ist. Im Drange der Ereignisse sind wir teilweise genötigt worden, andere Schritte zu gehen und das Ziel weiter zu stecken. Andere Maßnahmen haben sich bis heute als nicht durchführbar erwiesen. Die Denkschrift, die dem Reichstag überreicht worden ist, gibt ein klares Situationsbild. Wir sind uns darüber vollständig einig, daß in diesen schweren ernsten Zeiten und unter den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen, die der Krieg geschaffen hat, die Versorgung des Marktes und die Bildung der Preise nicht dem freien Spiel der Kräfte überlassen werden darf, sondern daß mit fester Hand eingegriffen werden muß und man auch vor Härten nicht zurückschrecken darf, wenn es das Wohl des Ganzen erfordert. Mit unseren Erzeugnissen reichen wir bis zur nächsten Ernte, wenn wir sparsam und haushälterisch damit umgehen und unsere Lebensgewohnheiten den Verhältnissen anpassen und wenn wir weiterhin mit Erfolg Verteilung und Konsum regulieren.

Es ist nicht leicht, eine große Verwaltung und ein ganzes Volk unter solchen schwierigen Verhältnissen in wenigen Monaten zum völligen Umdenken und Umlernen zu bringen. (Sehr richtig!) Diese Probleme sind nur zu lösen, die Schwierigkeiten nur zu überwinden, die Eingriffe, die der Masse nützen, zu ertragen, wenn man Ursachen und Zweck kennt. Die Knappheit der Lebensmittel, die Ungleichmäßigkeit ihrer Verteilung usw. sind allgemeine Begleiterscheinungen des Krieges. Das feindliche wie das neutrale Ausland hat mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Preise gewisser Lebensbedürfnisse sind dort noch höher als bei uns. Der Kommissionsbericht enthält reiches Zahlenmaterial dafür. Mit dem Hinweis auf das Ausland will ich keineswegs die Mängel unserer Organisation entschuldigen, sondern ich will nur klarlegen, daß die Ursachen dieser überall auftretenden ähnlichen Erscheinungen verschieden sind. Im Auslande ein freier Markt, die Meere offen, die Zufuhren aller Bedürfnisse theoretisch frei — trotzdem dieselben Erscheinungen wie bei uns. Aber die Stärke unserer eigenen Produktion und die Vortrefflichkeit unserer Organisation haben uns stärker gemacht als das Ausland, das scheinbar unter günstigeren Verhältnissen operieren konnte. Was uns weiter zu tun bleibt, ist die Pflege unserer Produktion und die zielbewußte Organisation der Lebensmittelverteilung. Was wir für die technische Vervollkommnung unserer Landwirtschaft mit Mitteln des Reiches und des Staates in den letzten Jahrzehnten aufgewendet haben, ist nicht umsonst aufgewendet. Wenn wir der Schwierigkeiten Herr geworden sind, so ist in erster Linie unser Eisenbahnwesen zu rühmen. (Sehr wahr!) Im Laufe des Krieges haben wir eine ganze Reihe schärfster Strafvorschriften erlassen, die den Kriegswucher jeder Art nicht nur kriminell treffen, sondern auch für alle Zeit brandmarken. Wir haben ferner Höchstpreise festgesetzt und die Möglichkeit der Enteignung geschaffen. Den ersten Höchstpreisfestsetzungen hafteten Mängel an, weil wir diese Momente nicht beherrschten. Inzwischen sind wir bestrebt gewesen, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden durch eine Organisation, die die preisbildenden Momente feststellt. Dazu wurden die Preisprüfungsstellen eingeführt. Diesen Preisprüfungsstellen ist es als Aufgabe zugewiesen, aus ihrer Kenntnis der Marktverhältnisse heraus, die den örtlichen Verhältnissen angemessenen Preise zu ermitteln. Sie haben ferner, und darin liegt eine Ergänzung der Bestimmungen, über den Kriegswucher Gutachten zu erteilen, um Unterlagen für die Beurteilung zu geben, ob solcher Wucher vorliegt, und sie haben die zuständigen Stellen bei der Aufklärung der Bevölkerung über die Preisverhältnisse zu unterstützen. Zu diesen Pflichten tritt noch eine Reihe wertvoller Befugnisse. Schließlich ist eine Reichsprüfungsstelle mit dem Sitz in Berlin vorgesehen, der ein Beirat zur Seite steht, den der Reichskanzler ernennt. Diese Zentralstelle hat die Aufgabe, mit dem Reichskanzler in allen Fragen der Organisation des Lebensmittelbedarfs zu beraten. Es ist also vom Bundesrat bis in die einzelnen Gemeinden die Möglichkeit gegeben, die Verhältnisse von Handel und Gewerbe bis in die kleinsten Kleinigkeiten zu verfolgen. Allen, die es angeht, lege ich die Pflege dieser Preisprüfungsstellen zur Entfaltung einer nutzbringenden Tätigkeit ans Herz. Die Festsetzung von Höchstpreisen von einer Zentralstelle aus kann aber ihren Zweck nur beschränkt erfüllen und sie müßte zum Schaden ausschlagen insofern, als eine zu niedrige oder einseitige Bemessung unvermeidlich dahin führen muß, den Markt zu ihren Zweck nur beschränkt erfüllen und die Bevölkerung mit Lebensmitteln nicht nur nicht zu fördern, sondern direkt zu hindern.

Staatssekretär Dr. Delbrück fortfahrend: Es müssen also naturgemäß weitere Maßnahmen hinzutreten: Beschlagnahme, Organisation des Handels, Gruppierung im Groß- und Kleinhandel und Produzentenkreise und auch Maßnahmen bezüglich der ausländischen Einfuhr. Wo es möglich ist, wird der Weg der Zentralorganisation gewählt, aber es müßten auch andere Wege gegangen werden. Beim Getreide ist die Rationierung und ihre Durchführung verhältnismäßig leicht. Erleichtert würde die Zentral-Organisation noch dadurch, wenn wir uns darauf beschränken könnten, ein Verfütterungsverbot zu erlassen, sodaß das gesamte Getreide für die Ernährung in Anspruch genommen würde. Anders ist das bei den Kartoffeln. Hier ist eine zentrale Beschlagnahme, die zentrale Verwaltung einer Menge von 54 Millionen Tonnen, eine Unmöglichkeit. Im übrigen ergab sich die Notwendigkeit, die Möglichkeit einer Organisation des Handels weiter in die Hände der Landeszentralbehörden u. Kommunalverbänden und Kommunen zu legen. Dieser Aufgabe soll die Verordnung für die Versorgungsregelung vom 1. November 1915 gerecht werden. Auf die genaue Kenntnis der Tragweite dieser Verordnung lege ich so großen Wert, daß Sie mir auch hier eine Reihe ins einzelne gehender Ausführungen gestatten wollen.

Die Gemeinden sind befugt, beispielsweise für den Gemüsehandel ganz bestimmte Vorschriften zu erlassen. Wenn der Handel den Bestimmungen nicht genügt, so ist die Gemeinde berechtigt, unter Ausschluß des Handels die Regelung selbst zu übernehmen. Von dieser Befugnis mögen die Gemeinden entschieden Gebrauch machen. In allen denjenigen Fällen, wo eine zentrale Regelung sich nicht durchführen läßt, wo das Reichsamt des Innern und Bundesrat an eine zentrale Regelung nicht herantreten können, können die Gemeinden weiter beispielsweise in der Kartoffelversorgung den Handel, wenn nicht ganz ausschalten, so doch reglementieren, daß er sich den weiteren Interessen anpaßt und unterordnet. Die Aufsichtsbehörden haben die Möglichkeit einzugreifen, wenn eine Gemeinde sich weigert oder sich als unfähig erweist, die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln sicherzustellen und einen Verein mit dieser Aufgabe zu betrauen. Von der höchsten Bedeutung sind diese Befugnisse bei der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch. Wenn es gelingt, die Produzenten von Fleisch zu organisieren, um sie in unmittelbare Geschäftsverbindung mit den Städten zu bringen, so wird ein großer Teil der bestehenden Schwierigkeiten beseitigt werden. In allen diesen Organisationen ist eine Mitwirkung der Laienelemente im weitesten Umfange sichergestellt. Dasselbe Prinzip geht

---

## Das Ende von Paris.

Von Dr. A. von Wille.

ngc. Es ist immer ein gefährlich Ding, die Vorsehung spielen und voraussagen zu wollen, wie die Zukunft sich anlassen wird. Die Prophezeiungen der klügsten Leute sind schon zu Schanden geworden. Denn die Geschichte läßt sich nicht in die Karten sehen, und wenn ihr Lauf sich auch nach ewigen, in Jahrtausenden unwandelbaren Gesetzen vollzieht, so bleiben diese Gesetze doch, von den ganz großen Richtlinien abgesehen, unserer Erkenntnis verschlossen.

Deshalb wäre es auch vermessen, in dieser Stunde voraussagen zu wollen, welche Folgen der Weltkrieg, in dem wir noch immer stehen, für die von ihm betroffenen Länder — und welche Länder hätte er nicht betroffen — nach seinem Ende haben wird. Soviel ist gewiß: eine neue Epoche in der Entwicklung der Menschheit wird am Tage des Friedensschlusses anbrechen. Reiche, die groß und mächtig schienen, werden herabgedrängt werden in die Reihe von Staaten zweiten Ranges. Staaten, die erst junge Schöpfungen, aber gesund und lebensstark sind, werden nicht mehr abseits stehen, wenn die großen Fragen der europäischen Politik zur Entscheidung gelangen, sondern ihren Rat und ihre Meinung vollberechtigt in die Wagschale werfen, andere endlich, die durch Zufälligkeiten eine ihren wahren Machtverhältnissen nicht entsprechende Scheingröße erreicht hatten, werden wieder herabsinken auf die Stufe der Ohnmacht, die ihrer wahren Bedeutung entspricht.

Und wie den Staaten, so wird es deren Hauptstädten ergehen. Frankreich ist bereits niedergerungen, hat einen Aderlaß erlitten, von dem sich das ohnehin längst geschwächte, einst so stolze und mächtige Land vielleicht niemals, keinesfalls im Zeitraum eines Menschenalters, erholen wird. Was aber wird das Schicksal von Paris sein, der Stadt, deren Glanz soweit in alle Lande zu leuchten schien, daß die Franzosen ihr den prunkenden Namen „la ville lumière" gegeben hatten und deren Flimmern und Schillern die Fremden aus dem ganzen Erdball anlockte? Noch vor dreißig, ja noch vor zwanzig Jahren war es der Traum aller Vergnügungsjünger, ein Paar Wochen, ein Paar Tage in Paris zu verbummeln. Wunderdinge versprachen sie sich dort von den erlaubten und von den verbotenen Zerstreuungen. Denn die Zahl der Bummler, der lüsternen Sensationshascher, überwog bei weitem die der ernsthaften Reisenden, die da etwa kamen, um die Kunstschätze in den Museen zu studieren oder auch nur einen neugierigen Blick in eine Welt zu werfen, von der sie so vielerlei zu hören bekommen hatten, die sich dann aber ängstlich am Gelände sicherer, gewohnter Lebensführung hielten, um nicht mit in den wilden Strudel hineingerissen zu werden.

Vergnügungsstätten wie „Maxim" oder die verschiedenen, nur Nachts geöffneten Wirtschaften auf dem Montmartre, wo angeblich aus Barcelona, in Wirklichkeit aus Batignolles oder einem anderen Pariser Vororte gebürtige Tänzerinnen, zwischen den Tischen der Gäste ihre mageren Reize verrenkten, gehörten in die Kategorie jener Aufenthaltsorte, für die der Deutsche das nicht eben literaturfähige, doch umso aufgeweckteres Wort „Nepplokale" geprägt hat. „Neppen" ist ja ungefähr gleichbedeutend mit „Bludern" und hält den schönen Mittelweg zwischen Mauben, Stehlen und Uebervorteilen. Junge Dollarerben, deren Väter als Packträger oder Stiefelputzer angefangen haben mochten, bevor sie, infolge von Fleiß und glücklicher Spekulation, eine Millionen auf die andere häuften, dünkten sich echte Pariser Lebensjünglinge, wenn sie dort oben, an der Place Pigalle und am Boulevard Rochechouart, in einer durchzechten Nacht ein Paar tausend Franken für die unechten Andalusierinnen und für die nicht minder unechte katalanische Kapelle ausgaben. Denn jeder bestellte Tanz, jedes bestellte Musikstück wurde sofort, und nicht zu knapp bezahlt.

Ungerecht wäre es freilich, wollte man nicht das große, fleißige, arbeitsame Paris, das Emile Zola in seinen Romanen mit mehr photographischer, als künstlerischer Treue geschildert hat, trennen von dem verschwindend kleinen Viertel, wo der Luxus herrscht und die reichen Bummler und Nichtstuer der gesamten Erde ein von keinen irdischen Sorgen bedrücktes Dasein führen. Unbillig wäre es vollends, nicht des dem Pariser einfachen Standes angeborenen Triebes zur Sparsamkeit mit Achtung zu gedenken, eines Triebes freilich, der neben seiner guten Seite auch seinen Nachteil hat. Der Pariser „Bourgeois" spart nur bis zu einer gewissen Grenze: sein Ideal ist, sich zwischen 40 und 50 Jahren in einem Landhäuschen an der Seine zur Ruhe zu setzen, seinen Garten zu pflegen und sich dem über alles geliebten Angelsport hinzugeben. Hier ist eine der Ursachen, weshalb die ausländische Industrie, der ausländische Unternehmungsgeist in keiner anderen Weltstadt ein so weites Gebiet der Betätigung gefunden hat wie in Paris, wo der Ehrgeiz gerade des Mittelstandes nicht etwa dahin gerichtet ist, zu dem Kreise der Reichen, der Geldmächtigen (falls der Ausdruck erlaubt ist) emporzusteigen, sondern sich behaglich eines an Abwechslung armen Lebensnachmittags und -abends zu erfreuen.

Der Unternehmungsgeist ist es, mit einem Wort, der den Franzosen und im besonderen den Pariern — denn Paris ist immer noch Frankreich — abhanden gekommen ist. Auch die verschwindend kleine Zahl der den Franzosen von heute zu verdankenden Erfindungen und Entdeckungen legt davon Zeugnis ab, daß die von ihnen selbst so viel und so gern gerühmte „Phantasie" der Franzosen sich immer mehr den Künsten und der Literatur zugewandt und, einem Zeitalter, das man mit Recht das der praktischen Technik nennt, mit weit geringerem Verständnis gegenüberstellt als andere Nationen, die sich nicht täglich rühmen, an der Spitze der Kultur und der Zivilisation zu marschieren.

Frankreich wird, soviel darf als gewiß angenommen werden, die Zeche dieses blutigsten aller Kriege zu begleichen haben — Frankreich, das infolge des unglückseligen Zweikindersystems am wenigsten Europäer vertragen kann und jetzt einen großen Teil seiner kaum wehrhaften Jugend auf den Schlachtfeldern und in den Schützengräben verloren hat. „Une saignée formidable" nennen das die Franzosen: einen entsetzlichen Aderlaß. Auch wir haben einen solchen Aderlaß erfahren, werden ihn aber, dank unserer gesunden Volkskraft, überstehen. Doch die Franzosen? Und namentlich die Pariser?

MARCHIVUM

durch alle übrigen Organisationen, die wir geschaffen haben. Ueberall ist vorgesehen eine ausgiebige Mitwirkung von Laien und Sachverständigen und von Interessenten und das Ganze wird schließlich jetzt gekrönt durch den Beirat des Reichstages. Dieser Beirat ist bereits zusammengetreten.

In der Beteiligung der Bevölkerung bis in die Gemeinden hinein liegt die einzige Möglichkeit und, wenn ich mich so ausdrücken darf, leidenden Teil der Bevölkerung, die Konsumenten, aufzuklären und sie vor Uebereilung zurückzuhalten. Ich erwarte, daß diese Beteiligung der Bevölkerung an den Beiräten dazu beitragen wird, die Kritik auf das richtige Maß zurückzuführen. In einer so schweren Zeit darf jedoch die Kritik nur befruchtend wirken und nicht hemmend. Sie darf nicht dahin führen, daß ganze Teile der Bevölkerung sich der Mitarbeit an diesen Dingen um deswillen entziehen, weil sie glauben, daß diese oder jene Maßnahme falsch ist. Die ganze Bevölkerung muß in diese Organisation hinein mit dem festen Willen, daraus herauszuholen, was aus ihnen herausgeholt werden kann (Zustimmung), durchdrungen von dem Willen zum Siege, der auch im Innern, wie draußen errungen werden muß. (Beifall.)

**Abg. Mayinger (Zentrum):**

Durch die Organisation, die die Regierung getroffen hat, ist der Bevölkerung eine Stelle geschaffen worden, bei der ihre Wünsche und Wogen berücksichtigt werden. Es muß also, was menschenmöglich ist, geschehen, daß dem Volke nicht mehr Opfer auferlegt werden, als unbedingt nötig. Die deutsche Zollpolitik bewährt sich jetzt auf das beste. Die landwirtschaftliche Produktion ist durch sie wesentlich gefördert worden. Jetzt zeigt sich besonders die Wichtigkeit der Forderung nach dem Ausbau des Wasserstraßenwesens, insbesondere der Kanalisierung der Donau bis nach Regensburg. Auch auf sonstige Bedarfsgegenstände ist das Brotkartensystem ausgedehnt worden. Auch bei der Ausführung der getroffenen Maßnahmen muß allseitig guter Wille bekundet werden. Glücklicherweise ist das Verständnis hierfür im Wachsen begriffen. (Beifall im Zentrum.)

**Abg. Dr. Böhme (Natl.):**

Die Maßnahmen der Regierung hätten rascher und entschiedener getroffen werden müssen. Es hätte von vornherein eine engere Fühlung mit den einzelnen Berufsständen und mit dem Parlament hergestellt werden müssen, wie sie jetzt in den Preisprüfungsstellen besteht. In dieser Zeit, in der sich wieder andere Einflüsse geltend machen, muß der Reichstag, als das Parlament, das für solche Fragen zuständig ist, Berücksichtigung finden. Bei der Neufestsetzung der Kartoffelpreise muß darauf geachtet werden, daß dieses wichtigste Nahrungsmittel nicht übermäßig verteuert wird. Opfer muß jeder bringen. (Sehr richtig.) An der Regierung ist es, bei den erforderlichen Maßnahmen rasch vorzugehen. Dadurch wird auch unnötige Unzufriedenheit vermieden. Bei der künftigen Brotgetreideversorgung muß sparsam umgegangen werden. Die Schweinemast muß von der Reichsregierung geregelt werden. Die Schweine-Abschlachtungen haben sich sehr gerächt. Bei längerer Dauer des Krieges ist eine Beschlagnahme und gesunde Verteilung der notwendigsten Futtermittel, auch der Gerste, notwendig. Wenn alle Stellen ihre Pflicht tun, so werden wir nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich Vorderen ernten.

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch, 12. Januar, 2 Uhr, vertagt. Schluß gegen 7 Uhr.

• • •

## Kurze Anfragen.

☐ Berlin, 12. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Vom Abgeordneten Baissermann ist folgende kurze Anfrage eingelaufen: „Ist der Herr Reichskanzler in der Lage und bereit, über die widerrechtliche und völkerrechtswidrige Verhaftung des deutschen Konsuls in Saloniki durch den französischen Oberkommandierenden nähere Mitteilung zu machen?"

Von Dr. Müller-Meiningen wurde folgende Anfrage angemeldet: „Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Postsendungen (Briefe, Postanweisungen, Geldsendungen, Postpakete), die für die in Frankreich internierten deutschen Kriegsgefangenen bestimmt sind, diesen erst nach mehr als einmonatiger Frist zugestellt werden? Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um eine Verbesserung dieser Verhältnisse herbeizuführen?"

# Hausbesitzer und Mieter.

## Forderungen der Hausbesitzer

☐ Karlsruhe, 11. Jan. Der Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine beabsichtigt erneut an die Großh. Regierung heranzutreten mit der Bitte, Bestimmungen zu treffen, daß den städtischen mit Hypothekenschulden belasteten Hausbesitzern, die für ihre Liegenschaftsvermögen angeforderten, viel zu hohen Umlagegebühren auf ein gerechteres Maß zurückgeführt werden. Der Grund- und Hausbesitzverein ist der Ansicht, die Liegenschaftsbesteuerung sollte, wie in anderen Staaten, eine feste, nach oben begrenzte sein, wie bei uns beim Kapitalvermögen.

## Zur Lage des Hausbesitzes.

Aus Mieterkreisen wird uns geschrieben:

In Ihrer geschätzten Zeitung erschien vor kurzem ein Auszug aus der Badischen Grund- und Hausbesitzerzeitung, der in durchaus geschickter Weise den Standpunkt des Hausbesitzers vertreten hat.

Im Interesse objektiver Stellungnahme muß festgestellt werden, daß dieser Artikel einseitig die Wünsche des Hausbesitzers darlegte und in seinen Anschauungen, wonach „von keinem Staatsbürger im Krieg so große Opfer verlangt wurden wie vom städtischen Hausbesitzer", der wahren Sachlage nicht gerecht wird. Vielmehr ist ungefähr das Gegenteil richtig, dem Hausbesitzer wurden, im Gegensatz zu allen andern Erwerbsständen durch die Kriegsfürsorge der Gemeinden und einer Reihe von Organisationen angemessene Teile seines Einkommens durch Uebernahme der Mieten direkt garantiert.

Der Hausbesitzer hat wie jeder Erwerbsstand sonst auch seine laufenden Unkosten decken müssen, die aber infolge Wegfalls der Umzüge und Reparaturen vielfach gegen normale Zeiten geringer sind. Die Erleichterungen, welche die Kriegsnotgesetze dem eingezogenen Schuldner als Mieter bringen und die vielfach vom Hausbesitzer angegriffen worden sind, kommen in genau derselben Weise auch dem Hausbesitzer als Schuldner zugute.

Diese Feststellungen waren nötig, um in der Oeffentlichkeit die wahre Sachlage darzustellen. Wenn sie gegen den von den Mietern peinlichst bisher bewahrten Burgfrieden vielleicht verstoßen sollten, so ist es nur die Folge der Darstellung im Organ der Badischen Hausbesitzer, die im Interesse der objektiven Wahrheit nicht unwidersprochen bleiben durfte.

# Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 12. Januar 1916.

**Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet**

Musketier Ludwig Horn, Inf.-Regt. 112, 4. Ersatz-Ref.-Lazarett Rheinluft, Düsseldorf, Oberkassel.

## Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zum Fähnrich: Schulze im Inf.-Regt. Nr. 114.

Zu Leutnants d. Reserve: Kirmsse, Steinel (1, Müllhausen i. E.), Vizefeldwebel i. Zuhart.-Ers.-Batl. 28; Scherer (Karlsruhe), Vizefeldw. d. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109, jetzt in diesem Regt.; Wasmer (Lörrach), Vizefeldw. i. d. 2. Bayr.-Komp. d. 2. Batl. Mrl.-Fuhartl.-Reg. Nr. 8.

Ferner: Zum Leutnant der Landw.-Jäger 1. Aufgeb.: Mutzbach (Mosbach), Vizefeldw. im Jäger-Ers.-Batl. Nr. 11.

Zum Oberleutnant: Thieme (Karlsruhe), Leutn. d. Res. d. Inf.-Reg. Nr. 132, jetzt im 1. Ers.-Batl. d. Inf.-Reg. Nr. 136.

Zu Hauptleuten: die Oberleutnants: Ott (Karlsruhe) d. Res. d. Inf.-Reg. Nr. 171, jetzt beim 1. Ers.-Batl. d. Regts.; Wolfsturm (Stockach) d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., jetzt im 2. Ers.-Batl. d. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 99; Wasmer (Karlsruhe) d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., jetzt technischer Fahrleiter d. Panzerzuges 8 der 8. Landw.-Div.; Klew (Karlsruhe) d. Landw. a. D., zuletzt Leutn. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt Komm. d. Pferde-Lazar. 14. Armee-Korps.

Ferner: Biedebautt, Hauptmann i. Füs.-Reg. Nr. 40, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez.-Offiz. beim Landw.-Bezirk Jauer ernannt.

* **Militärische Auszeichnung.** Der seit Ausbruch des Krieges an der Westfront stehende unverwundete und bereits im November 1914 mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnete Reservist Adolf Kratt, Sohn des Flaschenbierhändlers Jean Kratt, Lindenhofstraße 96, erhielt die Verdienstmedaille.

* **Angestellt.** Der Großherzog hat landesherrlich angestellt: die Eisenbahnsekretäre Heinrich Feld, Karl Brombach, Peter Michel und Karl Schnabel unter Ernennung zu Oberrevisoren, den Stationskontrolleur Hugo Ungerecht unter Ernennung zum Expeditionskontrolleur, die Eisenbahnsekretäre Heinrich Kumpf, Friedrich Schwängel, Wilhelm Göhle, Fritz Köhler, Karl Mähringer, Hermann Graf, Peter Dehoust, Ferdinand Straßer, Kaspar Ofenloch, Edmund Sprang, Franz Karg, Albert Linßer, Franz Spitzmüller, Georg Walde, Jakob Berlinghof, Josef Halfbuh, Adam Sickmüller, Matthias Lind, Artur Topf, August Adam, Emil Siegel, Adolf Neubecker, Alfred Rafü, Karl Sütterlin I., Emil Sauner und Friedrich Locher unter Ernennung zu Obereisenbahnsekretären, die Bausekretäre Heinrich Steinbach und Albert Wehrle unter Ernennung zu Oberbausekretären, sowie den Eisenbahningenieur Hermann Gengel.

* **Kriegsleistungen.** Bis Ende Dezember 1915 verausgabte die hiesige Zentrale für Kriegsfürsorge: 1 127 928 Mk. für Miete, 159 748 Mk. für Milch, 131 440 Mk. für Mehl und Brot, 97 530 Mk. für Kartoffeln, 85 907 Mk. für Barunterstützungen, 58 718 Mk. für Schuhwerk, 49 957 Mk. für Kinderpflege und Jugendfürsorge, 10 040 Mk. für sonstige Nahrungsmitteln, 18 026 Mark für Kleider, 10 411 Mk. an Volksküchenessen, 9 819 Mk. für Heizungs- und Beleuchtungszwecke. Hierzu kommt der persönliche und sachliche Aufwand, sowie Verschiedenes mit zusammen 128 956 Mark, sodaß sich die Gesamtausgaben bis 31. Dezember auf 1 880 997 Mk. stellen, wohingegen sich die Leistungen der Zentrale nur Zuschüsse zu den staatlichen und städtischen Kriegsunterstützungen. Die Einnahmen der Zentrale setzen sich (abgesehen von einem städt. Zuschuß von 138 000 Mk.) aus privaten Zuwendungen. Erledigt wurden in der Berichtszeit 41 037 Gesuche, abgelehnt wurden im ganzen, weil die Bedürftigkeit fehlte, 16 Prozent. Die Anforderungen an die Zentrale steigern sich von Monat zu Monat.

* **Das städtische Preisprüfungsamt,** Rathaus, Zimmer 118, macht die Mitteilung, daß am 12. ds. außer den bereits bekannt gegebenen noch folgende Geschäfte holländische Butter zum Preise von 2.70 Mk. für das Pfund verkaufen: Emanuel Strauß Q 1, 6, Durlacher G 2, 18, Karl Wolf, Waldhof, Hubenstraße 20, Wilhelm Grand, S 6, 15. Es soll nun nochmals darauf aufmerksam gemacht werden, daß vom Donnerstag, den 13. ab Butter nur wieder zum Preise von 2 Mark verkauft werden darf.

* Die Armenkommission teilt uns mit, daß das Erträgnis der Entbehrungskarten sich auf M. 1916.50 gegen M. 2168 im Vorjahre beläuft. Die Zahl der Personen, die Karten gelöst haben, beläuft sich auf 724.

* **Kaufmännischer Verein.** Es wird auch an dieser Stelle auf den am Donnerstag, 13. ds., abends 8½ Uhr, im Bernhardushofe stattfindenden Vortrag des Herrn Schriftstellers Karl Heckel hier über „Deutsche Kultur von gestern und heute" aufmerksam gemacht.

* **„Die Staatsidee als zusammenfassender Grundbegriff der Kultur".** Am Freitag, den 14. Januar 1916, abends 8¼ Uhr, wird Herr Dr. Max Maurenbrecher im Nebensaale des Wiener Restaurant, Mannheim, C 1, 10/11, über obiges Thema einen öffentlichen Vortrag halten. Der Vortragende will den Gedanken durchführen, daß schon seit mehr als einem Jahrhundert der Deutsche sich von dem Franzosen und Engländer dadurch unterschieden hat, daß er dasjenige, was jener rein tatsächlich festgestellt hat, umbog zu einem neuen Motiv und zu einer neuen Erziehung des Willens. So folgte Kant auf die englische Philosophie, Marx auf die englische Nationalökonomie und Nietzsche auf Darwin. Grundgedanke der im 19. Jahrhundert sich aus der Aufklärung losringenden deutschen Kultur ist der Drang zur Höherzüchtung des Menschengeschlechts, der bei Fichte und Nietzsche in verschiedenen Formen, aber im Grunde in derselben Richtung sich zeigt, und unter dem auch Schopenhauer zu begreifen ist. Aber diese Höherzüchtung findet erst dann ihre richtige Form, wenn sie als Aufgabe des Staates begriffen wird. Wir müssen nach Maurenbrecher über den Individualisten Nietzsche hinaus auf den Staatsgedanken Hegels und Lassalles zurückkehren.

* **Verein für Volksbildung.** Zu dem heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr im alten Rathaus stattfindenden Lichtbildervortrag über „praktische Anwendungen der Geologie in Krieg und Frieden" wird der Redner, Herr Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Salomon-Heidelberg, vor allem über die Geologie des Wassers, das Aufsuchen von Quellen, die Untersuchung des Grundwassers, die Beseitigung der Abwässer, die Wasserversorgung im Krieg und Frieden sprechen, also über Dinge, die im Kriege besonders Bedeutung haben. Der glänzende Redner wird interessante Aufklärung bringen. Eintritt frei.

## Polizeibericht

vom 12. Januar 1916.

Zusammenstöße. Am 8. ds. Mts. früh 6 Uhr stieß sich ein bis jetzt noch unbekannter Fuhrmann eine Gefährdung eines Eisenbahntransportes dadurch zu Schulden kommen, daß er auf der Seckenheimerstraße vor der Kreuzung der Augartenstraße kurz vor einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen mit seinem Einspänner-Fuhrwerk die Geleise kreuzte. Es erfolgte ein Zusammenstoß, wobei an dem Straßenbahnwagen der Scheinwerfer zertrümmert und die vordere Plattform beschädigt wurde. Der Fuhrmann fuhr im Galopp davon und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, weshalb um sachdienliche Anhaltspunkte an die Schutzmannschaft ersucht wird. — Auf der Kronprinzenstraße erfolgte gestern Nacht 10½ Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen und einem Rheinspännerbierfuhrwerk von hier. An dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattformscheibe und die Türe erheblich beschädigt; Personen wurden hierbei nicht verletzt.

## Vergnügungen.

* **Saalbautheater, N 7, 7.** Nach dem großen Erfolg, den die letzten Programme dem Theater gebracht haben, bringt die Direktion heute ein neues, aus den gediegensten Sujets zusammengestelltes Programm. Dasselbe enthält 2 Erstaufführungen, eine gewaltige, sensationelle 4aktige Kriminal-Tragödie aus den ersten Gesellschaftskreisen „Der Spuk auf Schloß Rosarolo von Fred Sauer und Dr. Heilbrun, sowie ein packendes 5aktiges Sittendrama „Das Opfer ihres Ebenbildes", wofür die Direktion das Erstaufführungsrecht erworben hat. Zur Ergänzung des interessanten Spielplanes dienen Naturbilder, einaktige Lustspiele und ab ½9 Uhr als Einlage ein Dreiakter.

---

Und wie wird es ihnen nach dem Kriege, wie sein Ausgang auch sein mag, ergehen? War das Paris der dritten Republik mit seinen recht gemischten Empfängen und Bällen im Elysée-Palast, der Residenz des Präsidenten, mit der Talmi-Eleganz der teilweise aus recht zweifelhaften Kreisen stammenden Würdenträger und ihrer Gattinnen, seinen fortwährenden Finanzskandalen und Bestechungsangelegenheiten schon eine Karikatur des gewiß nicht sittenreinen, aber besseren und eleganteren zweiten Kaiserreiches, in dem die schöne Spanierin Eugenie von Montijo den Ton angab, so gehen wir, falls nicht unerwartete Ueberraschungen geschehen nach dem Kriege einem Paris entgegen, das nicht mehr den Gipfel der Sehnsucht junger russischer Fürstensöhne, der Syrößlinge südamerikanischer Schatzsucher oder Schweineschlächter, — und auch nicht des Nachwuchses von Berlin W sein wird. Wir gehen einem Paris entgegen, das kaum noch unterhaltender sein wird wie Marseille, Lyon oder Rouen (nebenbei bemerkt das ödeste Provinznest des europäischen Festlandes) und das den letzten Rest seiner früheren Anmut, Grazie, seines fröhlichen Uebermutes und seines selten die Grenze des geschmackvollen Leichtsinnes hinter sich lassenden Ausgelassenheit überschritt.

Und das ist gut so. Dann werden unsere Snobs beiderlei Geschlechts, es nicht mehr für „potchic" halten, auf der Hochzeitsreise nach „Monte" ihr gutes Geld in Paris auszugeben und Tanten oder alten Haushälterinnen auf dem Boulevard des Italiens, gegenüber vom Grand Hotel, Granatbroschen mit der sinnigen Inschrift „Souvenir de Paris" zu erstehen, die in Pforzheim gearbeitet und dort um zwei Drittel billiger zu haben sind . . .

## Musikalische Akademien in Mannheim.

IV.

Solist: Alfred Höhn (Klavier).

Außer der abenderöffnenden stimmungsvollen, wenn auch nicht allzutiefen, „Musik am Abend" brachte die erste Akademie des neuen Jahres nichts wesentlich Neues, weder in Hinsicht auf die Wahl des Brahms'schen symphonischen Werkes, das wir erst am 8. Mai v. Js. von den Berliner Philharmonikern unter Nikisch hier hören, noch inbezug auf den hier bestbekannten Solisten, der uns letztmals in der 7. Musikalischen Akademie 1912/13 (am 18. Februar) und später in einem eigenen Abend mit seiner Kunst erfreute. Warum griff man nicht einmal zu einer andern Symphonie von Brahms, einer der zu Unrecht vernachlässigten Dritten? Wollte man aber der Zeitstimmung Rechnung tragen, so gab es noch andere passende Werke in der deutschen Musikliteratur.

Der Berliner Komponist der sehr treffend bezeichneten „Musik am Abend", Paul Graener, welcher in den Jahren 1910—13 die Stelle des Direktors des Mozarteums in Salzburg bekleidete, ist durch Orchester-, Kammermusik- und Bühnenwerke bekannt geworden, hatte erst in letzter Zeit mit seiner Oper „Don Juans letztes Abenteuer" am Münchener Hoftheater einen starken Erfolg. Der gestrigen Neuheit, die am 27. Dezember in München ihre Uraufführung erlebte, liegt ein Gedicht von Hofmannsthal zugrunde. Hörnerklänge verbreiten in dem einleitenden Andantino (6/4-Takt) gleich die rechte Stimmung. Ihm reiht sich ein Larghetto in C-dur an, in dem die Weise des Cellos von der Violine und Oboe aufgenommen wird. Das an Berlioz' „Carnaval romain" gemahnende Finale zeigt den Hauptvorzug des Ganzen, eine sinnige, durchsichtige Instrumentierung und ist modern im besten Sinne des Wortes. Unter Herrn Furtwänglers hingebungsvoller Leitung kamen die Reize des Werkchens in technisch fein abgestimmtem Spiel zu lebendigem Blühen.

Das symphonische Hauptwerk, Brahms' C-moll-Symphonie, gab von der Dirigentenbegabung Furtwänglers aufs Neue erfreuliche Beweise. In der Tempinahme sich der breiteren Auffassung Nikisch's nähernd, erschien alles in einer Klarheit, Schönheit und seelischen Belebung, die das herrliche Werk in einer seligen Kraft und Größe erstehen ließ. Die Orchester-Umgruppierung erwies sich sowohl für den Kontakt der Holz- mit den Blechbläsern, als den Gesamtklang durchaus günstig. Noch manch erfreuliches Moment, manch prächtiger Zug, so z. B. die feinsinnigen dynamischen Uebergänge, machten sich dem aufmerksamen Beobachter in Furtwänglers Ausdeutung bemerkbar. Er leitete die Wiedergabe frei aus dem Gedächtnisse, mit einem Temperament, einer Belebung, welche dieses Werk zum seelischen Erlebnis werden ließ. Unser treffliches Hoftheaterorchester folgte willig seinen Intentionen und spielte außerordentlich tonschön und rhythmisch geschlossen.

Der Solist, Alfred Höhn aus Frankfurt a. Main, bot Schumann's einziges Klavierkonzert. Es verlangt von seinem Interpreten mehr als reines Virtuosentum. „Ich kann kein Konzert schreiben für Virtuosen", schreibt Schumann 1839 seiner Braut, „ich muß auf etwas anderes sinnen." Höhn's technisch stets bedeutendes, nur gelegentlich etwas überschäumendes Talent hat sich durch eine wesentliche Verklärung und Vertiefung auf eine künstlerisch höhere Warte erhoben. Was er gestern bot, war reine Tonpoesie, geläuterte Kunst. Ganz besonders gilt dies von dem prächtigen Mittelsatz. Die Virtuosität und Musikalität aber hatten wohl im schwungvoll gegebenen Finale mit seinen kühnen rhythmischen Rückungen zur Entfaltung reichlich Gelegenheit. Der Künstler, der in Herrn Furtwängler einen eng anschmiegenden Begleiter gefunden, wurde verdientermaßen lebhaft gefeiert und dankte mit einer (wenn ich „ich irre, Scarlatti'schen) Zugabe. F. Mack.

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Vorträge der Akademie für Jedermann.

Dr. Hartlaub ist, weil ihn die weitere Ausgestaltung der Ausstellung „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal" noch andauernd allzustark in Anspruch nimmt, leider nicht imstande, bereits in dieser Woche seinen Vorlesungszyklus über die „Malerei des 19. Jahrhunderts" fortzusetzen. Der nächste Vortrag findet erst am Freitag den 21. Januar 1916 statt. Das Thema wird noch bekanntgegeben.

## Büchertisch.

Karl Lamprecht. Aus den nachgelassenen Schriften: Deutsche Zukunft — Belgien nach geschichtlichen und persönlichen Erfahrungen. Verlag Friedrich Andreas

## Gerichtszeitung.

Frankfurt a. M., 11. Jan. (Pr.-Tel.) In dem Mordprozeß gegen den Dreher Bauer erkannten die Geschworenen auf Totschlag ohne mildernde Umstände. Das Urteil lautet auf 10 Jahre Zuchthaus, die mit einer anderen Strafe von 3½ Jahren Zuchthaus, welche der Angeklagte wegen Einbruchs zu verbüßen hat, zu einer Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft vereinigt wurden.

## Der badische Lehrerverein

will einen „Kriegerdank" ins Leben rufen, dessen Grundlagen in einer engeren Vorstandssitzung am 26. Dezember v. J. festgesetzt worden sind. Danach sollen die Gelder des „Kriegerdankes" als Nebenkasse des Badischen Lehrervereins verwaltet und die Mittel dazu durch freiwillige Gaben aufgebracht werden. Jeder badische Lehrer und jede badische Lehrerin schätzt sich dabei selbst ein. Unterstützungsberechtigt sind zunächst die Witwen und unversorgten Waisen aller im Kriege gefallenen badischen Lehrer, sodann die kriegskranken badischen Lehrer und die infolge Kriegsbeschädigung amtsunfähig gewordenen badischen Lehrer. Der badische Lehrerkriegerdank will im allgemeinen nur diese umfassen, nicht aber auch Eltern und Geschwister Gefallener. Diese Beschränkung schien dem Vorstand geboten, um die Kraft nicht zu sehr zu zersplittern. Die zu gewährende Hilfe soll nicht als Gnadenspende, sondern als „Kriegerdank" in die Erscheinung treten. Um den „Kriegerdank" so zu gestalten, daß hinsichtlich der Unterstützungen nur diejenigen erfaßt werden, die bedürftig und würdig sind, diese aber so ausreichend als möglich, soll in jedem Konferenzbezirk, in dem Unterstützungsberechtigte wohnen, eine Pflegschaft des „Kriegerdankes" eingerichtet werden.

Diese Vorschläge über die Einrichtung des „Kriegerdankes" werden in der nächsten Zeit in den Lehrerkonferenzen beraten.

Der Badische Lehrerverein zählte am 1. Januar 1915 insgesamt 6978 Mitglieder und verfügte zu demselben Zeitpunkt über ein reines Vermögen von rund 24 000 M., das im Jahre 1914 eine Vermehrung von 691 M. erfahren hatte.

## Stimmen aus dem Publikum.

### Teuerungszulagen.

Das Staatsministerium des Innern in Bayern hatte im August vor. Js. die Kreisregierungen veranlaßt, auf die Gemeinde-Behörden einzuwirken, daß sie ihren Beamten im Hinblick auf die Teuerung und die ganz außergewöhnliche Arbeitslast seit Kriegsausbruch entsprechende Gehalts- bezw. Teuerungszulagen gewähren. In der Entschließung war besonders betont, daß es als selbstverständliche Pflicht der Gemeinden erachtet werde, durch Gewährung von Gehaltsaufbesserungen oder wenigstens von Gehaltszulagen einen entsprechenden Ausgleich herbeizuführen. Diese Anordnung verdient Anerkennung und Nachahmung. In Baden z. B. haben Banken, Fabriken und sonstige kaufm. Betriebe der allgemeinen Notlage Rechnung getragen und ihren Angestellten ganz namhafte Teuerungszulagen zukommen lassen. Auch eine große Anzahl Gemeinden hat ihren Beamten und Arbeitern Teuerungszulagen gewährt, darunter auch Mannheim, insoweit als hier die Arbeiter ohne Rücksicht auf die Höhe der Lohnbezüge und die Beamten bis zu einem Einkommen von 2500 Mark entsprechende Teuerungszulagen erhalten. Daß diese Gehaltsgrenze zu eng begrenzt ist, haben mehrfache Eingaben der Beamtenvereine an verehrl. Stadtrat sowie die Aussprachen gelegentlich einer zu diesem Zwecke Ende Dezember v. Js. abgehaltenen Beamten-Versammlung hinreichend bewiesen. Wie man nun hört, soll beabsichtigt sein, die Gehaltsgrenze bis zu 4000 M. zu erhöhen und die Zulagen stufenweise nach Verhältnis der Kinderzahl festzusetzen. Letztere Maßnahme ist sehr zu begrüßen, nur sollte die Zulage allen Beamten oder doch mindestens denjenigen zuteil werden, die unter 6000 bis 7000 Mark Gehalt beziehen. Man wird nicht verstehen können, daß ein Beamter mit mehreren Kindern und 4500 Mark Einkommen weniger unter der Teuerung zu leiden hätte, als ein verheirateter Beamter ohne Kinder mit 4000 Mark oder weniger Gehalt. Es wird unter der städtischen Beamtenschaft als ein Akt der Gerechtigkeit angesehen werden, wenn die Teuerungszulage möglichst allen Beamten mit Kindern stufenweise nach deren Zahl zukommt. Sollte dies mit Rücksicht auf die finanzielle Tragweite nicht möglich sein, wäre zum mindesten die Gewährung von Gehaltszulagen an diejenigen Beamten ins Auge zu fassen, welche seit Kriegsausbruch eine ganz außergewöhnliche Arbeitslast zu bewältigen haben. Daß hierin tatsächlich außergewöhnliches geleistet werden muß, und auch gerne von den Beamten geleistet wird, dürfte unter Hinweis auf die große Anzahl der zum Militär einberufenen Beamten keiner weiteren Begründung bedürfen, umsomehr, als auch in dieser Hinsicht schon von berufener Seite der städtischen Beamtenschaft volle Anerkennung gezollt wurde.

## Letzte Meldungen.

### Die Wehrpflichtkrise in England.

London, 11. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" schreibt in einem Leitartikel: McKenna und Runciman geben noch keineswegs die Bemühungen auf, die Stärke des britischen Heeres zu begrenzen. Das Blatt sagt weiter, die Heeresstärke sei erstens dadurch bedingt, daß darüber eine Verständigung zwischen der Regierung und Ihren militärischen Beratern erzielt worden sei, und daß dies Ergebnis den Alliierten mitgeteilt wurde. Die „Times" fährt fort: Dieses Maß ist noch keineswegs erreicht. Es ist bekannt, daß einige Truppeneinheiten unter der Sollstärke stehen. Dieser Eindruck wird durch einige Stellen in der Depesche des Generals Hamilton bestätigt. Unsere erste Aufgabe ist es, alle Lücken zu füllen, die zweite ist die, für den Ersatz des zukünftigen Verlustes vorzusorgen. Erst dann wird man sich einen klaren Überblick über die Lage machen können.

### Rückblick auf das Dardanellenunternehmen.

Bern, 12. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die Räumung Gallipolis wird von der Pariser Presse im allgemeinen als eine aus Notwendigkeit geborene strategische Maßnahme angesehen.

Der „Temps" erklärt, daß Kitcheners Besuch im Orient mit den letzten Beschlüssen zusammenhänge, und streift im Rückblick die Versuche der Entente Bulgarien und Griechenland zum Anschluß zu bewegen, wobei der Marsch auf Konstantinopel widersprechende Erinnerungen und entgegengesetzte Ambitionen erweckte, während die Entente wollte, daß er der Ausgangspunkt für einen innigeren Zusammenschluß aller rivalisierenden Nationen werden sollte. Nun wendet sich der Blick des Orients gegen Saloniki und andere Ereignisse bereiten sich vielleicht vor. Den Feind auf Gallipoli zu schlagen verzichten, heißt ihn anderswo sicher zu treffen.

Andere Blätter wie der „Petit Parisien" stellen resigniert fest, daß nach der Räumung der Suvla-Bay durch die Engländer eine vollständige Räumung unvermeidlich wurde.

Bern, 11. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) In einem Rückblick auf das Dardanellenunternehmen unterstreicht der „Bund" die ungeheuren Verluste, die es gekostet hat. 200 000 Mann, heißt es in dem Artikel, liegen dort gebettet. Werte von fünf Milliarden sind dort begraben. Eine der wenigen indirekten Angriffsmöglichkeiten ist endgültig gescheitert. Die Baumwollbörse von Alexandrien und die Getreidebörse von Odessa sind aufs tiefste getroffen. Die Expedition, die die Dardanellen öffnen und Rußland gestatten sollte, den Krieg wieder mit vollen Kräften zu führen und nicht zuletzt dazu bestimmt war, die Türkei aufzuteilen, ist eine der größten Unternehmungen in dem von den Engländern beliebten Expeditionsstil. Sie ist vollständig zusammengebrochen, weil sie von Anfang an das Verhältnis der Operationsbasis zum Operationsziel sowie die Schwierigkeiten des Geländes und die Widerstandskraft des Feindes ungewöhnlich unterschätzt hat. Es wäre verkehrt und entspräche nicht der Wirklichkeit, sie als bloßes Abenteuer oder eine Diversion zu bezeichnen.

### Neue Unruhen in Marokko.

Bern, 11. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Eine Sondermeldung des „Temps" aus Rabat spricht von lebhafter Bewegung der Eingeborenen. Abd el Malek beginne wieder eine tätige Propaganda, ohne jedoch Erfolge zu erzielen. Man meldet ferner eine Agitation bei den Beni Warein, deren mächtiger Scheich französische vorgeschobene Posten zu überrumpeln versucht habe, aber unter Verlusten zurückgeschlagen worden sei. Der Agitator Sidi Raho sei wieder aufgetaucht und habe sein Lager südlich vom Posten von Anoceur aufgeschlagen. Oberst Simon bereite mit verstärkten Abteilungen die Zerstreuung dieser Harka vor. Bei Sid el Maine habe ein Treffen zwischen dem abtrünnigen Zajan und einer Abteilung französischer Truppen stattgefunden, das für die Franzosen siegreich verlaufen sei.

### Der Verfasser der „Friedensgedanken".

Zürich, 11. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung" lehnt es ab, sich zu den zahlreichen Andeutungen über die Autorschaft des Artikels „Friedensgedanken" zu äußern. Das Blatt stellt nur ausdrücklich fest, daß der von den „Zürcher Nachrichten" genannte Vazifist Alfred Fried als Verfasser nicht in Betracht kommt.

* * *

Paris, 12. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Dubost wurde mit 175 Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt.

## Briefkasten.

A. P. Der auf dem gleichen Stock wie Sie wohnende Mieter hat abwechselnd mit Ihnen für die Reinigung des Korridors und Treppenaufgangs zu sorgen, wenn nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist.

H. R. Die Rückforderung des Weihnachts-Geschenkes ist ausgeschlossen. Den Nachweis, daß der Dienstbote den Dienst nicht wegen Krankheit verlassen hat, werden Sie nicht erbringen können. Anspruch auf Lohn hat der Dienstbote nur bis zum Tage des Dienstaustritts.

Frau S. Sie wollen Ihre Anfrage genauer fassen, wünschen Sie ärztlichen Rat oder Auskunft wegen der Berufswahl.

G. F., Mundenheim. Wir nennen Ihnen die Reiß'sche Sammlung für heimatliche Naturkunde im Zeughaus C 5, die unter der Verwaltung des Vereins für Naturkunde steht. Die Sammlung ist unentgeltlich geöffnet im Winter Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr und Mittwochs von 2—4 Uhr. Ueber die neu hinterlassenen Sammlungen der Geschwister Reiß konnte noch nicht definitiv verfügt werden. Es wird jedoch zu gegebener Zeit in der Presse veröffentlicht werden, wo und wann diese Sammlungen zu sehen sind.

Bezüglich der anderen Sammlungen und Museen in Mannheim verweisen wir Sie auf das Mannheimer Adreßbuch, Seite 1165—1166, das in unserer Expedition (E 6, 2) zur unentgeltlichen Einsichtnahme offen liegt.

L. R. 100. Wie wir im „Briefkasten" schon öfters mitteilten, hebt die Einberufung des Mannes zum Heeresdienst den Mietvertrag nicht auf.

We. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht seit Ausbruch des Krieges keine direkte Verbindung mehr zwischen Venezuela (Zentralamerika) und Deutschland. Die Hamburg-Amerika-Linie war vor dem Kriege die einzige deutsche Schiffsgesellschaft, die Passagierdampfer nach Venezuela laufen hatte. Eine Reise von Venezuela nach Deutschland dürfte nur auf dem Wege über Nordamerika (über Newyork etc.) nach einem neutralen Land, z. B. Schweden, Norwegen, Dänemark usw. möglich sein. Näheres läßt sich von hier aus nicht sagen und müßten Sie Erkundigungen an dem betr. Hafenplatze in Amerika einziehen. Die Frage, ob für einen Deutsch-Amerikaner eine solche Reise zurzeit mit Gefahr verbunden ist, läßt sich nicht allgemein beantworten. Ist der Betreffende deutscher Bürger und noch in militärpflichtigem Alter, so ist die Möglichkeit sehr nahe, daß er beim Anhalten des Schiffes durch England vom Schiff heruntergeholt wird. Für den Postverkehr gilt das Gleiche wie für den Personenverkehr: eine direkte Verbindung besteht nicht und lassen sich daher auch Ihre diesbezüglichen Fragen nicht erwidern.

K. K. 100. Die Taxe für die hiesigen Hebammen bei einer einfachen Entbindung ist Mark 20.— bis 40.—.

E. J. Für die Lazarettzüge werden keine 17jährigen Mädchen angenommen.

Frau N. Eine Bestimmung darüber, wann eine Besichtigung der Wohnung durch Mietslustige gestattet werden muß, besteht nicht. Die Besichtigung darf nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Gebrauchs für den Mieter führen; er braucht sie deshalb nur gelegentlich und zu angemessenen Zeiten gestatten.

„Photographie". Die photographische Platte ist Eigentum des Photographen. Er kann nicht gezwungen werden, dieselbe an den Abgebildeten zu verkaufen. Gegen mißbräuchliche Verbreitung oder zur Schaustellung des Bildes ist der Abgebildete durch § 22ff des Kunstschutzgesetzes geschützt.

G. M. Der Musterschutz kann, wenn die Schutzdauer von 6 Jahren abgelaufen ist, nicht mehr erneuert werden. Fraglich ist, ob heute nachträglich Patentschutz beantragt werden kann. Ob s. Zt. Patentschutz anstatt Gebrauchsmusterschutz hätte beantragt werden können, ist eine Frage, die mangels näherer Unterlagen nicht beantwortet werden kann. Setzen Sie sich mit einem Patentanwalt in Verbindung.

W. W. M. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an das hiesige Bezirkskommando.

R. Sch. Wenn Sie sich der Landwirtschaft widmen wollen, sollen Sie sich an die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe wenden; dort erhalten Sie die gewünschten Angaben. Für den kaufmännischen Beruf empfehlen wir Ihnen, sich bei dem Kaufmännischen Verein hier C 1, 10/11 oder einem anderen der hier bestehenden kaufmännischen Vereine, nach den am besten zum Ziele führenden Wegen zu erkundigen.

O. D. Die Beantwortung Ihrer Anfrage finden Sie im Briefkasten der Nummer 14 unseres Blattes.

G., Neckarvorstadt. Bei normaler Größe des Hängelichts kommt auf einen Kbm. Gas eine Brennzeit von 7 bis 8 Stunden, je nachdem der Brenner reguliert ist.

L. B. Gewichte aus Messing, die zur Küchenwage gehören, sind nicht beschlagnahmt und brauchen auch nicht abgeliefert zu werden.

H. F. Wenn Sie den Berechtigungsschein zum Einjährigen mit der Note „Gut" haben, müssen Sie noch 3 Jahre das Lehrerseminar besuchen, um Volksschullehrer zu werden. Haben Sie den Berechtigungsschein nicht mit Note „Gut", so geht der Aufnahme in das Seminar eine Prüfung voraus, von deren Resultat es abhängt, ob Sie noch 3, 4, 5 oder die volle Zeit von 6 Jahren das Seminar besuchen müssen. Die Kosten stellen sich auf ca. 600 M. im Jahr. In Baden gibt es grundsätzlich nur Simultanseminare. Es befinden sich solche in Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg.

„Künftler-Einjährige". Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit ans Bezirksamt oder an die Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe.

Abonn. E. Sch. Flugzeugführerinnen gibt es da, wo Sie glauben, nicht. Werden auch keine berücksichtigt.

G. K. 1896. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an einen Marine-Truppenteil.

## Was die Mutter im Kriege singt.

„Nun bläst draußen der rauhe Wind,
Dein Vater ist im Kriege,
Schlafe ruhig, mein liebes Kind,"
Sagt Mutter an der Wiege.

Ruhig, Kind, und weine nicht,
Vater kommt ja wieder,
Sei nur still, du kleiner Wicht,
Komm', ich sing dir Lieder.

Und die Mutter singt ein Lied,
Still ist's um die Beiden,
Kleinchen träumt nun, es ist mild,
Mutter singt vom Scheiden — — —

Beni Hilb.

Mit der längeren Dauer des Kriegs haben sich für den regelmäßigen Zeitungsbetrieb ganz erhebliche Schwierigkeiten eingestellt, sowohl hinsichtlich der Personalbeschaffung, als auch infolge der veränderten Verhältnisse auf dem Rohstoffmarkt.

Wir möchten deshalb sowohl unsere Bezieher, als auch unsere Inserenten bitten, auf diese schwierige Lage Rücksicht zu nehmen, wenn bei der Zusendung der Zeitungen, oder beim Austragen derselben, Verspätungen vorkommen.

Eine so rasche und pünktliche Erledigung der Wünsche unserer Kundschaft wie im Frieden, ist nicht mehr durchführbar, wie auch die technische Herstellung der Zeitungen nicht mehr mit derselben Sorgfalt wie früher, vorgenommen werden kann. Die Folgen davon sind: verspäteter Abdruck wichtiger Artikel, erhöhte Zahl von Druckfehlern, schlechterer Druck.

Ganz besonders würden uns die Freunde unserer Zeitungen verbinden, wenn sie beim Einsenden von Artikeln immer vor Augen haben wollten, daß die allergrößte Raumbeschränkung notwendig ist.

Wir möchten deshalb bitten alle Einsendungen, besonders diejenigen von Vereinen und Korporationen, daraufhin gründlich anzusehen, ob nicht Worte und Sätze gespart werden können.

Sollte der eine oder andere Leser nicht sofort an dem einer Veranstaltung nachfolgenden Tag einen Bericht über dieselbe finden, so möge er daran denken, daß unsere Herren Redakteure mit Arbeit überhäuft sind, so daß sie unmöglich unverzüglich, etwa am selben Abend, ihre Berichte und Kritiken schreiben können, ja es wird wohl notwendig werden, in weniger wichtigen Fällen von Berichten vollständig abzusehen.

**Verein badischer und pfälzischer Zeitungsverleger.**

## Geschäftliches.

**In der Genesungszeit** wie nach Blutverlusten oder Operationen, auch in Zeiten besonderer Anstrengungen und Aufregungen ist Sanatogen das ideale Mittel, den Kräfteverbrauch rasch und sicher wettzumachen. In wissenschaftlichen Abhandlungen und ärztlichen Gutachten von 21 000 Aerzten wird anerkannt, daß Sanatogen dem erschöpften Organismus die zur Neubelebung, zur Hebung seiner Kräfte und Leistungen notwendigen Stoffe zuführt. Daher ist es auch ebenso für unsere in den Lazaretten liegenden Verwundeten und Kranken, wie für die Krieger draußen im Felde zur Kräftigung und Erhaltung ihrer Gesundheit und Widerstandskraft von gleich großer Bedeutung. Feldpostbriefpackungen sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer und Cie., Berlin SW 48, womit auch eine Gratisprobe des bewährten Mittels sowie belehrende Broschüren angeboten werden.

---

Peribes A.-G. Gotha. Preis eine Mark. Karl Lamprecht hat noch selbst im vergangenen Frühjahr diese beiden Vorträge für baldigen Druck bestimmt. Er wünschte der Allgemeinheit zugänglich zu machen, was er, es war wenige Monate vor seinem Hinscheiden, über die Frage der Deutschen Zukunft und über Belgien zu sagen gehabt hatte. Seine Erkrankung und sein rascher Tod haben diese Absicht vereitelt; jetzt wird sie auf Veranlassung der Familie im Sinne des großen Verstorbenen nachgeholt. Daß Karl Lamprechts Geschichtsschreibung ein Baustein deutscher Gegenwart und Zukunft war, wußten wir seit langem. Um so stärker fesselt, was er hier aus den Ereignissen unserer größten Tage heraus über das Kommende sagt. Und nicht ganz zufällig steht neben dieser Arbeit der Vortrag über Belgien, der mit dem weiten freien Umblick des großen Historikers Vergangenheit und Gegenwart des belgischen Volkes umfaßt.

Die neuesten Hefte (57 und 58) des „Völkerkrieg" (Herausgeber Dr. C. H. Baer, Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart) bringen neben einer ausführlichen Schilderung der Wiedereroberung von Przemysl hauptsächlich Studien über die sonst wenig beachteten Flankenkämpfe zum galizischen Durchbruch, einerseits den russischen Druck in der Bukowina, der den Vorstoß der Verbündeten gegen den San durch ein Gegengewicht zur Ruhe bringen sollte, andererseits die begleitenden Kämpfe an der Rawka- und Pilizofront.

**Lebenskunde für die weibliche Jugend.** Von Albert Winter, Rektor und Königl. Ortsschulinspektor in Forst. Verlag von R. Herrosé, Wittenberg. Preis 1.50 M. Dieses soeben erschienene Büchlein ist ein Wegweiser für unsere schulentlassene weibliche Jugend, dem wir eine recht weite Verbreitung besonders unter den jugendlichen Arbeiterinnen wünschen. Er führt sie, besonders auch ungelernte Arbeiterinnen, in alle notwendigen Kenntnisse vom Leben ein, und wie man es sich gut und nützlich gestaltet und wie man sich darin bewegt. Es ist zugleich, wie sein Untertitel besagt, ein Hilfsbuch für die Jugendpflege an den weiblichen Schulentlassenen und ist daher auch allen denen warm zu empfehlen, denen die geistig gesunde Heranziehung der weiblichen Jugend unseres Volkes am Herzen liegt.

MARCHIVUM

# Handels- und Industrie-Zeitung

## England und Amerika.

Heute meldet der Draht aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Zahl, die mit aller Deutlichkeit beweist, daß die amerikanische Stahlindustrie fieberhaft für den Krieg arbeitet. Der Auftragsbestand des amerikanischen Stahltrusts hat Ende November die ungeheure Höhe von 7 806 000 Tonnen erreicht. In den letzten drei Jahren hat nur der Januar 1913 eine etwas höhere Zahl erreicht. Sonst hatte der amerikanische Stahltrust meist mit erheblich niedrigeren Auftragsbeständen zu rechnen, die beispielsweise im Dezember 1914 mit 3 837 000 Tonnen noch nicht die Hälfte der jetzt ausgewiesenen Ziffer erreichten.

Wir wissen, daß die Hauptauftraggeber in Amerika unsere Feinde sind. Wir sehen an der Steigerung ihrer Einfuhr aus der Union, obgleich sie diese zu verbergen suchen. Die Wareneinfuhr Großbritanniens für Rechnung der Regierung wird in den amtlichen Ausweisen verschwiegen. Trotzdem läßt sich die bedeutende Verschlechterung der britischen Handelsbilanz nicht vertuschen. Nach den gestern Mittag veröffentlichten amtlichen Ausweisen stieg die Gesamteinfuhr im Monat Dezember gegen die gleiche Vorjahrszeit um 3,5 Mill. Pfd., die Fabrikateinfuhr allein aber um 3,88 Mill. Pfd. Obgleich diese Zahl die Fabrikateinfuhr für Rechnung der Regierung — oder sagen wir kurz — die Hauptteinfuhr von Kriegsmaterial — nicht umfaßt, ist sie beträchtlich höher, wie im Dezember 1914. Sie kommt aber in den amtlichen Ausweisen nicht voll zur Geltung, hauptsächlich, weil die Einfuhr von Lebensmitteln um 1,13 Mill. Pfd. abgenommen hat. Ob hier schon die Menschenverluste eine Rolle spielen, entzieht sich unserer Beurteilung. Soviel ist aber sicher: essen kann der Mensch und auch das Volk als ganzes nur eine durchschnittlich gleichbleibende Menge, der Verbrauch an Kriegsmaterial, insbesondere Munition scheint aber in diesem größten aller Kriege keine Grenzen zu kennen. England kann trotz aller Anstrengungen seinen „Munitionsminister" nicht einmal seinen eigenen Bedarf, geschweige denn den Bedarf seiner Verbündeten herstellen. Die Folge ist steigende Passivität der britischen Handelsbilanz. Im Jahre 1915 ist die Gesamteinfuhr auf 553,75 (696,64) Mill. M. gestiegen und die Gesamtausfuhr (einschl. Wiederausfuhr) auf 483,44 (520,19) Mill. Pfd. gefallen. Demnach hat sich der Einfuhrüberschuß auf 370,31 Mill. Pfd. erhöht gegen 170,44 Mill. Pfd. im Vorjahre und 133,91 Mill. Pfd. im Jahre 1913. Während aber 1913 der volle Einfuhrüberschuß ausgewiesen wurde, wird jetzt die auf mindestens 2,5 Milliarden Mark im Jahre zu veranschlagende Regierungseinfuhr verschwiegen.

### Auftragsbestand des amerikanischen Stahl-Trusts.

WTB. Newyork, 10. Jan. Nach dem Ausweis der United States Steel Corporation betrug der Auftragsbestand Ende Dezember 7 806 000 Tonnen gegen 7 189 000 Tonnen Ende November 1915 und 3 837 000 Tonnen Ende Dezember 1914.

Der hiernach im Dezember v. Js. erreichte Auftragsbestand von 7 806 000 Tonnen ist der höchste in den beiden zuletzt verflossenen Jahren. Man muß schon auf den Januar 1913 zurückgehen, um einen annähernd gleichen Auftragsbestand zu begegnen (7 827 368 Tonnen). Gegen den Vormonat der mit 7 189 000 Tonnen schon einen sehr hohen Auftragsbestand brachte, ist immer noch eine Steigerung von 617 000 Tonnen erzielt worden. Im Vergleich mit dem Dez. 1914 ist der Auftragsbestand mehr als doppelt so groß (Zunahme von 3 969 000 Tonnen). Die Entwicklung ist aus unserer nachstehenden Tabelle ersichtlich:

| | 1915 | 1914 | 1913 |
|---|---|---|---|
| 31. Januar | 4 583 000t | 4 813 400t | 7 827 368t |
| 28. Februar | 4 245 000t | 3 625 400t | 7 686 [illegible] |
| 31. März | 4 256 000t | 3 563 [illegible] | 7 488 [illegible] |
| 30. April | 4 162 000t | 4 277 000t | 6 678 [illegible] |
| 31. Mai | 4 205 000t | 3 998 100t | 6 214 [illegible] |
| 30. Juni | 4 429 000t | 4 012 600t | 5 787 [illegible] |
| 31. Juli | 5 028 000t | 4 158 500t | 5 209 [illegible] |
| 31. August | 4 305 000t | 4 253 000t | 5 223 [illegible] |
| 30. September | 5 516 000t | 3 793 000t | 5 083 [illegible] |
| 31. Oktober | 6 166 000t | 3 461 000t | 4 613 [illegible] |
| 30. November | 7 189 000t | 3 325 000t | 4 396 [illegible] |
| 31. Dezember | 7 806 000t | 3 837 000t | 4 [illegible] |

### Eisenwerke vorm. L. Mühl, Worms.

In der Hauptversammlung wurden sämtliche Anträge des Aufsichtsrates (wieder 5 Prozent Dividende) genehmigt. Die Aussichten für das neue Jahr wurden als ungünstig hingestellt; die Brauereien haben mit der schwierigen Beschaffung der Rohmaterialien sehr zu kämpfen.

### Schneider & Hanau A.-G., Frankfurt a. M.

Nach Abschreibungen von 15 836 Mk. (i. V. 21 816) ergibt sich ein Reingewinn von M. 173 663 (124 231), wozu ein Vortrag von M. 64 668 (43 221) kommt. Auf die Stammaktien werden 6 Proz. (4 Proz.) und auf die Vorzugsaktien unverändert 6 Proz. Dividende verteilt. Als Vortrag verbleiben M. 79,254. Die Heeresaufträge, die hauptsächlich zur Steigerung des Gesamtergebnisses beigetragen haben, fehlen jetzt fast vollständig.

### Frankfurter Maschinenbau A.-G. vorm. Pokorny & Witteckind, Frankfurt a. M.

Die Beschäftigung sowohl in Heereslieferungen wie in Friedensfabrikaten ist nach wie vor gut, und für das Jahr 1916 liegen befriedigende Aufträge vor. Betreffs des Gewinnes und der Dividende lassen sich feste Angaben noch nicht machen, doch wird das Ergebnis des Geschäftsjahres 1915 eine erhebliche Steigerung der Dividende zulassen. (1913: 10 Proz.), (1914: 0 Prozent.)

### Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin.

Unter dem Vorsitze des Dr. Walther Rathenau (Berlin) fand gestern Vormittag in Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung statt, in welcher durch 169 584 Stimmen 84 792 000 Mark Aktien vertreten waren. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag der Verwaltung auf Aenderung der Satzungen. Der Vorsitzende betonte, der Gegenstand der Tagesordnung sei rein förmlich. Es handele sich lediglich um Wiederholung von Beschlüssen, die in der Hauptversammlung vom 10. Dezember 1915 bereits gefaßt worden seien, Rechtswirksamkeit aber nicht erlangt hätten, da die notwendige Hälfte des Aktienkapitals in der damaligen Versammlung nicht vertreten war. Die heute zu fassenden Beschlüsse würden indessen in jedem Falle Rechtskraft erlangen. Alsdann wurden die beantragten Aenderungen der Satzungen einstimmig genehmigt. Danach ist der Gegenstand des Unternehmens nunmehr jede Art gewerblicher Ausnutzung der Elektrizität und jede sonstige Betätigung auf gewerblichem Gebiet im Inlande und Auslande, namentlich die Herstellung der Vertrieb oder die Verwertung gewerblicher Erzeugnisse, Herstellung, Einrichtung, Erwerb, Pachtung, Bewirtschaftung und Verwertung von gewerblichen und Verkehrs-Anlagen und Betrieben, sowie die Schaffung von Unternehmungen zur Ausnutzung solcher Anlagen.

Der Vorsitzende bemerkte noch, die übrigen Aenderungen der Satzungen seien lediglich förmlicher Art. Bereits in der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. v. Mts. habe eine ausgiebige Erörterung über die vorgeschlagenen Aenderungen der Satzungen stattgefunden.

In den wesentlichen Verhältnissen der Gesellschaft habe sich seitdem nichts geändert. Eine Erörterung fand in der heutigen Versammlung nicht statt.

Die in der Hauptversammlung vom 10. v. Mts. bereits beschlossenen Satzungsänderungen sind, wie noch mitgeteilt wurde, inzwischen bereits ins Handelsregister eingetragen worden.

### Steaua Romana A.-G. für Petroleum-Industrie, Bukarest.

Die Rohölgewinnung der Steaua Romana, A.-G. für Petroleum-Industrie in Bukarest, beträgt im Geschäftsjahr 1915, das die Zeit vom 14. Mai bis 31. Dezember 1915 u. St. umfaßte, 230 940 To. gegenüber 225 355 To. im gleichen Zeitabschnitte des Vorjahres. Das günstige Ergebnis ist guten Neuaufschlüssen zu verdanken, durch die starke Einschränkung des Bohrbetriebs der Gesellschaft reichlich ausgeglichen wurde. Im Geschäftsjahr 1914-15 (1./14. Mai 1914 bis 30./13. Mai 1915) stellte sich die Förderung auf 386 709 Tonnen.

### Leipziger Frühjahrs-Mustermesse 1916.

Für die unerschütterliche Kraft und Stärke des deutschen Wirtschaftslebens spricht die Tatsache, daß die Leipziger Oster-Vormesse für die keramischen, Glas-, Metall-, Holz-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren und verwandten Geschäftszweige auch in diesem Jahre wie in Friedenszeiten abgehalten wird und Montag, 6. März beginnt.

Das wirtschaftliche Leben in Deutschland nimmt seinen ungestörten Fortgang; die Reisenden werden ihre Her- und Rückreise unbehelligt abwickeln können, dafern sie sich nur durch Paß usw. gehörig ausweisen. Das Leben und Treiben in Deutschland unterscheidet sich nach wie vor nur wenig von edem in Friedenszeiten. In Leipzig selbst wird den Meßbesuchern von den Behörden, von den Meßhausbesitzern wie von der ganzen Einwohnerschaft in weitgehendem Maße entgegengekommen werden. Die Hotels und Gasthöfe haben schon während der letzten Messen regelmäßig nur die normalen Preise berechnet, sodaß auch in dieser Hinsicht kein Grund zu Klagen vorliegen dürfte.

Der Besuch der nächsten Messe liegt sowohl im Interesse der Deutschen Industrie, die nach wie vor arbeits- und lieferungsfähig ist, als auch der Firmen im neutralen Auslande, die sich dergestalt selbst an Ort und Stelle von der ungebrochenen Kraft und von der Gesundheit des Deutschen Wirtschaftslebens überzeugen und gleichzeitig dabei ihren geschäftlichen Vorteil wahrnehmen können, indem sie sich durch die Messe einen umfassenden Ueberblick über die gesamte Marktlage und dadurch einen wichtigen und wertvollen Anhalt für ihre geschäftlichen Maßnahmen verschaffen.

Die Leipziger Mustermessen sind nicht nur eine Angelegenheit der Stadt Leipzig, sondern durch die von ihnen vermittelte Arbeitsbeschaffung und die Versorgung des Auslandes mit den deutschen Industrie-Erzeugnissen eine wichtige Angelegenheit der ganzen Deutschen Volkswirtschaft wie des nationalen und internationalen Handels überhaupt, den weitgehendste Förderung erfahren muß.

### Ausdehnung der deutschen Schneidemühlenindustrie.

o. Die Holzgroßfirma Franz Haase, Dratzig-Johannisburg, die an dem Erwerb des Waldgeschäftes Kolno durch die amtliche Baustoffgesellschaft m. b. H. in Königsberg — es handelte sich dabei um mehr als 150 000 Festmeter Nutzholz — beteiligt war, hat nunmehr mit dem Bau sehr umfangreicher Sägewerksanlagen unweit der Forstreviere südlich von Johannisburg begonnen. Die gewonnenen gesägten Hölzer sollen in der Hauptsache für den Wiederaufbau in Ostpreußen benutzt werden und schon im Frühjahr verwendungsfähig sein. Eine Erweiterung des Waldabschlusses ist nicht ausgeschlossen. Der Gesamtwert des Objektes wird einschließlich der noch erforderlichen Betriebsaufwendungen auf mehr als 2 Millionen Mark beziffert.

## Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

### Höchstpreise für Düngemittel.

WTB. Berlin, 11. Jan. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat durch Verordnung über künstliche Düngemittel eine umfassende Regelung dieses wichtigen Gebietes beschlossen. Die Verordnung bringt zunächst Höchstpreise für die maßgebendsten Düngemittel und zwar im Hinblick auf die Verbraucher. Für den Verkauf durch Fabrikanten sowie im Großhandel werden Höchstpreise nicht festgesetzt, doch erhält der Reichskanzler die Befugnis, im Bedarfsfall auch dieses zu bestimmen. Außer durch die Preistreibereien, denen die Höchstpreise ein Ziel setzen sollen, fühlte sich die Landwirtschaft nach besonders durch das Mischen von künstlichen Düngemitteln beschwert. In weitem Umfang werden Mischungen lediglich zu dem Zwecke der Verschleierung oder Täuschung hergestellt. Um diesem vorzubeugen, enthält die Verordnung genaue Vorschriften über die Herstellung von Mischdüngemitteln. Demselben Zwecke dient die Bestimmung, wonach der Verkäufer dem Käufer spätestens bei Abschluß des Kaufvertrages eine schriftliche Mitteilung über Art, Gehalt und Form der gekauften Düngemittel auszuhändigen hat. Hervorgehoben sei, daß alle Bestimmungen nach Möglichkeit die im Düngemittelverkehr bisher üblichen, teilweise lang eingebürgerten Abmachungen sich anschließen. Endlich enthält die Verordnung noch Bestimmungen über das Entfetten wichtiger Rohstoffe der Düngemittelfabrikation, nämlich Knochen, Lederabfälle und dergleichen. Die Verordnung tritt mit dem Verkündungstag, die Strafbestimmung dagegen am 15. Januar in Kraft.

## Warenmärkte.

### Vom Holzmarkt.

Unser technikmischer Mitarbeiter schreibt uns: Neben den großen Mengen von besäumten Bohlen, die für Heereszwecke vergeben werden, bietet die Anfertigung von Brettern, 17 bis 40 mm stark, vielen deutschen Schneidemühlen gute Beschäftigung. Freilich sind die Preise, die für diese Sorten erzielt werden, nicht so günstig wie die der Mittelbretter, die heute mit 78 bis 89 Mark frei Rheinstationen bezahlt werden. Aber die Herstellung der Bretter ermöglicht den Werken auch eine Verwertung schwächerer Hölzer, die bisher schwierig war. Gefordert werden ferner größere Mengen von kurzen Pfählen aus Kiefer oder Tanne. Kurzum: der gesamte deutsche Holzmarkt ist augenblicklich mit der Anfertigung oder Lieferung von Bauware beschäftigt. Dagegen ist die Absatzmöglichkeit für Tischlerhölzer nicht groß. Die Möbelhersteller haben noch immer wenig zu tun. Das leichte Aufflackern vor dem Weihnachtsfest hat nur vereinzelten Betrieben Vorteile gebracht. Besonders ruhig sieht es im Küchenmöbelgewerbe aus. Die billigeren Sachen werden wenig verlangt, weil die Eheschließungen abgenommen haben. Die Warenhäuser und Abzahlungsgeschäfte geben nur kleine Aufträge. Der am 5. Januar stattgefundene Termin der Eisenbahndirektion in Hannover auf größere Mengen von Brettern und Bohlen aus Laub- und Nadelholz brachte eine kleinere Beteiligung als in anderen Jahren, was angesichts der gesteigerten Nachfrage nach allen Arten von Bauhölzern durchaus begreiflich ist. Die Preise waren sehr verschieden. Einige Angebote verraten deutliche Berechnungsgefahr; sie sind teilweise billiger als die vorjährigen. Angeboten wurden im übrigen alles, was angefordert war. Die Beschaffung der stark verlangten Bahnschwellen macht Schwierigkeiten, so lange es an geübten Schwellenhauern fehlt. Zum Teil hat man dem Uebel bereits abgeholfen, indem man direkt in den Forsten Cutter aufstellte und die Bahnschwellen nunmehr sägt, nicht mit der Hand bearbeitet. Verladungen von Holz aus dem Westen nach Ostpreußen sind augenblicklich nicht gestattet, da die beteiligten Eisenbahndirektionen vorerst andere Güter verladen lassen wollen. In Bayern wurden neuerdings trockene Buchen 30 und 35 mm zu etwas höheren Preisen verkauft. Auch nach Eiche regte sich an einigen Stellen eine kleine Nachfrage. Die Lager müssen von einzelnen Zwischenhändlern ergänzt werden. Wie man hört, belebt sich das Furnergeschäft ein wenig, nachdem wieder Anfragen und auch Bestellungen aus neutralen Ländern vorliegen. Wir haben von jeher darauf hingewiesen, daß zu billigen Verkäufen keine Veranlassung vorliegt.

## Verkehr.

### Rheinschiffahrt.

c. Bingen, 11. Jan. Der Wasserstand am hiesigen Pegel hat sich seit gestern um 5 cm erhöht. Damit dürfte wohl der Höchststand für jetzt erreicht sein, denn am Oberrhein ist schon wieder fallendes Wasser im Gange. Bei der herrschenden regnerischen Witterung dürfte aber wieder ein Steigen des Rheines zu erwarten sein. Im Gebiete des Mittelrheines herrschte heute den ganzen Tag hindurch ein heftiger, starker Sturm.

## Letzte Handelsnachrichten.

### Vereinigte Stahlwerke van der Zypen u. Wissener Eisenhütten A.-G., Cöln-Deutz.

r. Düsseldorf, 12. Jan. (Pr.-Tel.) Vor der Kammer der Handelssachen des Landgerichts in Köln fand die Anfechtungsklage des Aktionärs Welcker gegen die Beschlüsse der Generalversammlung vom 20. Oktober 1915 statt. Es wurde beantragt, die Beschlüsse, soweit sie die Verteilung einer Tantieme an Vorstand und Aufsichtsrat zur Folge haben, für ungültig zu erklären. Von der Klägerpartei wurde darauf verwiesen, daß bei der Berechnung der Vergütung Ungesetzlichkeiten vorgekommen seien, daß ferner bei der Beschlußfassung Stimmen mitgewirkt hätten, die dazu nicht bestimmt gewesen wären; vor allen Dingen Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands von Banken, die der Gesellschaft nahestehen. Die Klägerpartei nimmt an, daß diese Strohmänner im Einverständnis mit der Verwaltung gehandelt haben; durch deren Mitbestimmung seien die ungesetzlichen Majoritätsbeschlüsse herbeigeführt worden und sie hätten sich durch ihre Teilnahme an der Abstimmung selbst oder der von ihnen vertretenen Interessengruppen große Vorteile durch die Zuwendung von unrechtmäßig erhobenen Tantiemen zugeführt. Wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Erklärung abgegeben hat, daß er selbst von der Unrechtmäßigkeit der vom Vorstand aufgestellten Tantiemenberechnung überzeugt sei, die Entscheidung indessen der Generalversammlung überlassen wollte, so muß die Klägerpartei einer solchen Ansicht mit Zweifel begegnen.

Demgegenüber beantragte die beklagte Partei die Abweisung des Klägers. Es wurde zunächst darauf verwiesen, daß die Berechnung der Tantieme, wie sie für 1915 vorgenommen worden sei, genau so behandelt worden sei, wie sie seit einer Reihe von Jahren bei dem Unternehmen üblich sei.

Durch die Zeitungspolemik sei der Aufsichtsrat auf die Angelegenheit aufmerksam gemacht worden und er habe eine besondere Sitzung einberufen. Von seiten des Aufsichtsrats sei davon Abstand genommen worden, gegen den Vorstand aufzutreten. Man habe von vornherein gewußt, daß es zu einer Klage kommen wird, und beschloß, die ganze Sache an sich herankommen zu lassen, um die Frage zu einer richterlichen Entscheidung zu bringen. Aus diesen Gründen sei auch von seiten des Aufsichtsrats die gesamte für 1915 gezahlte Tantieme der Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden, nicht, um auf die Dividende zu verzichten, sondern um die Entscheidung des Gerichts herbeizuführen. Innerhalb des Aufsichtsrats sei man der ganzen Sache sehr überdrüssig, und der nächsten Generalversammlung werde der Aufsichtsrat eine Reihe von Vorschlägen unterbreiten, die diese Streitfrage schlichten. Was nun die juristische Seite anbetrifft, so stehe man auf entgegengesetztem Standpunkt wie die Klägerpartei. Allenfalls wird kein Zweifel sein, ob von der Zuweisung an die Talonsteuer, sowie an die Bonds für Werksanlagen eine Tantieme für den Aufsichtsrat berechnet werden könne. Aber auch hier stand der Verwaltung die Gepflogenheit anderer Gesellschaften und einer Reihe von Kommentaren zu dem Handelsgesetzbuch zur Verfügung, die die Auffassung der Verwaltung als berechtigt unterstreichen. Das Gericht beschloß das Urteil auf 2. Februar zu verschieben. Aus dem Plädoyer ging hervor, daß die Klägerpartei die Absicht hat, in dieser Angelegenheit unter Umständen einen Spruch des höchsten Gerichtshofes herbeizuführen.

### Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 11. Jan.

| | 11. | 10. | | 11. | 10. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Mex. | 123 9/16 | 101 11/16 | Deliss Pas. | 128— | 125 1/4 |
| 5% [illegible] | 67 7/16 | 67 1/16 | Anaconda | 169 1/4 | 162 1/2 |
| Kal. Petr. G. | 515— | 509 1/2 | Steels . . . | 70 1/4 | 69 1/4 |
| Holl.-Ind. S. | 165— | 165 | Sch. Berlin | 41.30 | 41.12 1/2 |
| Atchison | 100 1/8 | 101 9/16 | Sch. London | 10.55 | 10.57 |
| Rock Isld. | 11/16 | 9/16 | Sch. Paris | 37.50 | 38.00 |
| South. Pac. | 98 1/4 | 95 3/4 | Sch. Wien | 22.85 | 23.00 |
| South. Rail. | 21 1/2 | — | | | |

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

| Pegelstation vom Rhein | Datum 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mainz*) . . | 2.07 | 2.34 | 2.43 | 2.33 | 2.20 | 2.22 | Abends 5 Uhr |
| Kaub . . . | 3.21 | 3.24 | 3.33 | 3.29 | 3.23 | 3.15 | Kaubm. 2 Uhr |
| Maxau . . . | 4.56 | 4.86 | 5.09 | 5.11 | 5.12 | 4.97 | Kaubm. 2 Uhr |
| Mannheim . . | 4.31 | 4.43 | 4.56 | 4.67 | 4.61 | 4.50 | Morgens 7 Uhr |
| Maxau . . | 1.92 | 1.91 | 1.98 | 2.08 | 2.09 | | F.-B. 12 Uhr |
| Kaub . . | 3.20 | 1.30 | 3.39 | 3.40 | 3.35 | | Verm. 2 Uhr |
| Köln . . . | 3.04 | 1.02 | | 4.12 | 4.21 | | Kaubm. Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim . . | 4.38 | 4.45 | 4.61 | 4.70 | 4.65 | 4.53 | Verm. 7 Uhr |
| Heilbronn . . | 1.13 | 1.23 | 1.45 | 1.23 | 1.24 | | Verm. 7 Uhr |

*) bedeckt — 2°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: i. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

# Oeffentliche Aufforderung.

**Die Anmeldung zur Stammrolle betr.**

Durch Erlaß des Kriegsministeriums Berlin vom 13. Dezember 1915 Nr. 4426/11 15 C. 1., wurde verfügt, daß die noch nicht ausgehobenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1896 und der älteren Jahrgänge sich nach Maßgabe der Bestimmungen in § 25 Ziffer 1 und 7 der Wehrordnung zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden haben.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) sämtliche Pflichtigen, die im Jahre 1896 geboren und als Militärpflichtige bei der Truppe noch nicht eingestellt sind. Die als dauernd untauglich Bezeichneten haben sich gleichfalls zu melden.
   b) Alle Militärpflichtigen, die im Jahre 1895 oder 1894 geboren sind und bei dem letzten Kriegsersatzgeschäft vorläufig zurückgestellt worden sind oder die sich bis jetzt einer Musterung noch nicht unterzogen haben.
   c) Alle übrigen Militärpflichtigen, die wegen Krankheit oder bisheriger Nichtgestellung noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und bei Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. **Die Anmeldung hat vom 3. bis einschließlich 15. Januar 1916** zu geschehen. Sofern sie nicht am Geburtsort erfolgt ist, ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Losungs- bezw. Musterungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt in dem städtischen Militärbureau E 5, 16, 1 Treppe, Zimmer Nr. 4, der in den Stadtteilen Neckarau, Rheinau und Sandhofen wohnenden bei den betr. Gemeindesekretariaten und zwar von 9—12 vormittags und von 2—6 nachmittags. Die Anmeldung der in Käfertal und Waldhof wohnenden Militärpflichtigen hat bei dem Gemeindesekretariat Käfertal vormittags von 9—12 und der in Feudenheim wohnhaften nachmittags von 2—6 Uhr bei dem Gemeindesekretariat zu geschehen.

Mannheim, den 28. Dezember 1915.

**Stadtrat:**
Dr. Hinter.
Katzenmaier.

5496


# TOTAL-AUSVERKAUF.

**Zwecks schneller Räumung der noch grossen Läger in:**
**Damentaschen — Geldbeuteln — Brieftaschen**
**Handkoffern — Reise-Necessairen — Ranzen**
**Cigarrentaschen — Perlbeuteln — Militärartikeln**
habe ich die schon sehr billigen Preise nochmals ermäßigt,
zum Teil bis zu **60 %** der regulären Verkaufs-Preise.

**Offenbacher Lederwaren**

E 2, 1. Eingang Planken E 2, 1.


Wir machen unsere verehrl. Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir von unserem Gaswerk Luzenberg Koks zu folgenden Preisen verkaufen und zwar **pro Zentner** bei Abnahme von:

| | Koks 0 (Hüttenkoks aus Ruhrkohle) Mk. | Koks I (Gras- und Gichtkoks) Mk. | Koks II (Hüttenkoks II. Sorte) Mk. |
|---|---|---|---|
| **ab Fabrik:** | | | |
| weniger als 10 Ztr. | 1.65 | 1.60 | 1.50 |
| 10 Ztr. und mehr | 1.70 | 1.65 | 1.55 |
| mindestens 50 Ztr. auf einmal | 1.65 | 1.60 | 1.50 |
| **frei ins Haus hier:** | | | |
| weniger als 10 Ztr. | 1.85 | 1.80 | 1.40 |
| 10 Ztr. und mehr | 1.75 | 1.70 | 1.40 |
| mindestens 50 Ztr. auf einmal | 1.70 | 1.65 | 1.40 |

Die Abgabe von Koks ab Werk findet werktäglich vormittags von 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, Samstags bis 12 Uhr mittags zu obigen Preisen ab Fabrik statt. Der Bezug in eigenen ganzen Fuhren des Verbrauchers ab Werk kann zur gleichen Zeit erfolgen. Hierbei hat der Käufer den Koks selbst zu laden. Wünscht er dagegen den Koks in Säcken, die er alsbald wieder an das Werk zurückzugeben hätte, zu beziehen, so tritt auf obige Preise ab Fabrik eine Erhöhung von jeweils 5 Pfennig pro Zentner ein. 5096

Mannheim, den 29. November 1915.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke
Pichler.


Tücht. Schneider empfiehlt sich im Anfertig. feiner Anzüge nach Maß, Garant. für tadellosen Sitz u. billige Berechnung. Adam Waidl, T 4, 2, 4. Stock r. 14087

Damenschneiderin empfiehlt sich. A 3, 3, 3. Stock. 15494


# Auszug aus dem Standesamtsregister

## Mannheim-Käfertal und Mannheim-Waldhof.

Dezember **Verkündete:**

20. Kesselschmied Jakob Bittner u. Anna Geiger.
22. Tagl. Adam Erhart u. Marianna Gebela.
28. Zimmermann Hermann Nägele u. Katharina Schneider.

Dezember **Getraute:**

20. Fuhrmann Friedrich Seeberger u. Christine Scharpf.
29. Kfm. Eg. Werner u. Barbara Kunavain.
29. Kfm. Joh. Beckenbach u. Margarete Lange.
30. Fabrikarb. Val. Begleiter u. Kath. Dierolf.
30. Schlosser Adolf Kiefer u. Sofie Walter.
31. Fabrikarb. Mich. Vierheller u. Sus. Sachsisch.
31. Maurer Philipp Wetzel u. Maria Wetzel.

Dezember **Geborene:**

17. Schmied Eg. Pfeifer e. T. Emma Luise.
17. Papiermacher Eg. Groß e. T. Emma.
19. Kfm. Eg. Hch. Gramlich e. T. Alfe Amalie.
21. Kfm. Sebastian Kilthau e. T. Irmgard.
23. Bäcker Christian Rau e. S. Otto.
24. Hauptlehrer Aloisius Stockert e. T. Gertrud.
25. Sattler Christian Freund e. T. Anna.
24. Fabrikarb. Wilhelm Altner e. T. Karoline.
23. Fabrikarbeiter Antonio Michell e. S. Alberto.
29. Fabrikarbeiter Albert Grossgut e. S. Albert.
28. Dreher Johann Barth e. T. Barbara.
30. Gemüsehändler Jakob Moser e. T. Paula.
31. Dreher Georg Sauer e. S. Heinrich.
26. Fabrikarb. Josef Dziekan e. S. Stanislaus.
30. Fabrikarbeiter Augustin Rickel e. S. Josef.

**Gestorbene:**

19. L. led. Verkäuferin Marie Wasser, 36 J.
20. Katharina geb. Keller, Ehefrau d. Schabers Aug. Blatt, 42 J.
22. Karl, S. d. verstorbenen Weichenstellers Jakob Schimbold, 1 J.
22. d. verh. Aufseher Josef Diefenbach, 62 J.
28. Karl, S. d. Fuhrmanns Karl Aldinger, 4 J.

**Im Kampf fürs Vaterland gefallen:**

11. Mai 1915: Fabrikarbeiter Sebastian Boschenrieder, Ersatz-Reservist, led., 29 J.
22. Sept. 1915: Werkzeugschleifer Josef Baumgärtner, Ersatz-Reservist, verh., 32 J.


**Löflunds Malz-Extract**

von Liebig und Fehling empfohlen, ist ein besonders wirksames **Nähr- und Kräftigungsmittel** für Kinder und Erwachsene.

**Löflund's Bonbons**

als beste Husten-Bonbons seit 50 Jahren bewährt.

Man verlange stets in den Apotheken u. Drogerien die Original-Packungen von **Löflund**

**Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse**

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 42208

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Inh.: **Franz Münch**, D 5, 13, Tel. 4253

**radikal vertilgen.**

Reelle Garantie. Strengste Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämienzahlung für die Herren Hauseigentümer besonders zu empfehlen.


## Mannemer Bilderboge.

**Bieger! Bauere un Soldate!**

Mache mer's kurz un verliere de Humor nit, schunscht is alles verlore — hott die Woch 'n Feldgrauer g'sacht. Dem glückliche Mann is nämlich sei' Frau durchgebrennt. Die is iwergelofe, hott's g'sagt — die . . . . Daß deß Weibsbild awer nit so viel mitnemme hott wie — wär se hergange un hätt'm alles verkauft. Sogar 's Möw'l. 's is halt alles verkehrt. Waß wär so e Möw'lhaus froh un so e Verkäuferin. Die Person hätt' die schwensch Stell friedig kenne, dann so e dichtige Verkäuferin wie die, sage ma Julie Strindberg, sind ma selte.

Die Julie von Strindberg is nämlich auch so eni. Sie is zwar nit bekannt beim große Publikum, awer desto lidderlicher soll se sein! Die Julie vun Strindberg is e Theaterstück vun eme nordische Dichter, vum Strindberg. Deß is nämlich en Weiberfeind gewest un deßwege hott's die Julie so schlecht gemacht. Deß Schick heeßt nämlich „Julie". Die Mannemer hawe sich ganz entsetzt drüber un wann's widder gewe werre sollt, wolle se 's nochemool betrachte — die wa's nämlich noch nit g'sehe hawe.

Deß mit dere feldgraue Iwerlaifern is awer wahr, dann ich hab's mit eigene Ohre verzähle heere. Awer der tapfere Soldat hott gelacht un meent, alles nei, macht der Mai — un wann ich bis Oschdere mit de' Englänner ferdig bin un kumm glücklich heem, do fang ich e ganz neies Leive an. Do kaaf ich ma vun meiner neie Frau ihrem Geld neies Möw'l un neies Leive blüht dann in de Ruine. Noore nit de' Humor verliere, hott's gemeent.

Daß 's awer auch neue Leit gibt, besonders unner denne ältere Dame, muß unbedingt wahr sei;! Mei liewi gutti Schwiegermutter — hott eener neilich g'sacht — aller Respekt bewor. Mei Frau is jo glücklich gewesst, wie se mich widder g'sehe hott — awer mein' Schwiegermutter — wann se friher als auch Krach gemacht hott — sie hott recht g'hatt. So angenehm wie ma die Schwiegermutter 's Leive sauer gemacht hott, deß is noch zum ertrage. Acht Dag lang, Mittags un Oberds, hott se ma waß Saueres gemacht. Saure Lung, saure Kartoffle, saure Fisch, saure Niere, Sauerkraut, saure Milz, un wann ich die Sauerwilch hätt verdrage kenne, hätt' se auch noch Sauerwilch gekocht. Bloß emool hott se sich geert, do hott se ma die Suhb versalze, do war se verliebt. Deß is also mei' liewi, gutti Schwiegermutter — wie se leibt un lebt.

Nadierlich is mei' Frau do widder 's Gegebbeel. Alles sißt. Fünf Schticker Zucker hott se ma in de' Kaffee. Nee, hab ich g'sacht — ich hab Zucker genug — un Zuckerfabrik. Wer bei Souchez war, kann Verzicht druff leiste. Daß is nämlich die einzig Zuckerfabrik wo ke' Dividende verdheelt hott — awer noore de' Humor nit verlore. So hott der Soldat geredd.

He! Mutter de' Landschturm kommt.

Kurz vor de' Weihnachte sin unsere ältere Landschtürmer in Urlaub g'fahre. Bun alle Fronte sin se angerickt kumme. Mit Os, Schnellzu un Bummelzig un zu Schiff. Unser Landschturm iwer dreiunverzig kann sich deß leischde. Weil die Eisebahn uff so Dag iwerfüllt is, hawe se de Arrbeiter mit samt de Erwe in Bewegung g'setzt un die Firma hott mit viel Eifer die Sach iwernumme. Ke' Unnerseeboot un ke' Mine hawe die Fahrt uffg'halte. Dodefor hawe unser Junge g'sorgt, die unsern schöne Rhein Frankofrei g'halte hawe. Unner herrlichem G'sang sin se vun Karlsruh uff Mannem g'fahre un iwer die Feierdag daheim bei Weib un Kind auszuruhe. Awer all sin se ganz begeischtert vum Soldatelebe, un die merschde hawe g'sagt, wann ma deß gewißt hätte, daß's so scheen wär, do wäre ma vor finfezwanzig Johr schun dezu gange. Die Landschtürmer hawe ma de' Uffdrag gewe in ihrem Name de Firma zu danke — also: Dank schein Firma Arrbeiter Erwe.

Jetz sin se wider drowe in de Reijdens un exziere un singe dezu — haltet aus! Laßt hoch daß Banner wehn. Laßt uns bald — laßt uns bald — laßt uns bald nach Hause gehn.

Bei de Soldate singt ma manche Sätz' dreimool, grad wie beim Mozart. Deß hott nämlich den Vordheel, ma braucht nit so viel Text zu lerne un die wo zuheere — kenne 's besser d'halte.

Jetzt gehts mit Schtrumschritt ins neie Johr nein. 1916 — wann's norre schun widder rum wär. Alleweil kann die Zeid nit schnell genug rum geh! 's werd ma jeder recht gewe. Wann unser Soldate awer so weiter schaffe wie 1915, dann heerts doch emool uff.

Am gelungenschde sin die Franzose. Der Advokaderisch Poinkarre, der Verteidiger vom Frankreich un de Viviani, die verliere nix debei. Je länger der Prozeß dauert — desto mehr verdiene se. Ja, ja! ma mache weiter, ma gehne bis an's Weltgericht un ma misse gewinne sage se. Awer schließlich verliere se doch noch die Kibb — un deß is vor so große Leit kein Fehler, wann se auch en Kopp kerzer werre.

Mit so Lumbezeig misse ma uns umschtreite. Hoffentlich nimmer lang.

E scheenes Neijohr kriche die englische Vetter un sieve Verwandte. Die Allgemein Wehrpflicht. Jeder Englänner werd dann Soldat. Alles schtirbt dann bei denne vors Vaterland. Wann se norre schun all do'nt wäre. Aber e scheenes Neijohr is 's doch for die Englänner. Führe se die Wehrpflicht nit ein, dann mache die Franzose Kaudi un werd se angenumme — die Englänner. Deß is also de leischde Ort vorm auskehre. Die hawe emool kriht vum de Seit.

Friedensklänge hört ma jetzt in alle Ecke. Die Musik is zwar nit arg scheen un heert sich an wie e Grammophonkunzert mit Fußzigpennigwalze. S' is blos e Gekräks, awer vielleicht werd's doch noch harmonisch. Alles muß erst gelernt sei. Mir gewe nit noch un wann de Krieg zwanzig Johr dauert, hott de englische Zirkusdirektor g'sacht un wann ma in — drei Johr de Dalles hawe un kenn einzige zahme Englänner mehr am Leive bleiwe sollt — hott'r g'sacht.

Mir gewe awer auch nit noch. Mir hawe auch Leit genug. Wir kennes abwarte un ma misse 's abwarte.

Der Belgierkönig hält sich jetz neitral un sieht sich schun in Brüssel einziehn — als Volkirilun. Er meent bis Faßnachtsundag dhät sich die Sach mache. Awer diesmol kummt der Kranz dennoch klirr, weil ma dem 's Schlaraffg'sicht vum G'sicht gerisse hawe.

Ihr Kinner! eift euch, wann 's ebern Vatter nochemool sehe wollt! — eure schluppt er in die Unterhose. Mit dem ehle Schärlichwort kehre ma widder noch Mannem zurück.

Unser Schtadtverwaltung macht Bilanz. Ower- un Unnerbilanz. Reich un Arm wie bei de Amerikaner. 's Gas-, Wasser- un Elektrischwerk is do Brutz un die Schtroßebahn un die Kunscht is 's Proletariat. De Gerre macht Iwerschuß un da Anner kann drotz, daß 's als Driwermausfahrt un im Fortschritt alles unrennt — zu nix kumme.

Awer do muß ma widder Gerechtigkeit gelde lasse.

Gas brauch ma — Elektrisch brauch ma un Wasser brauch ma als auch. Hott 'n Hausherr ke' Gas un Elektrisch im Haus, kann 's nix vermiete un Wasser muß 'r g'setzlich abnemme. Die Herre uff'm Rathaus mache de' Preiß un wer nit bezahlt, werd abg'schtellt. Deß is der reinschte Absolutismus.

Annerschdor bei dere Schtroßebahn. Die Schtroßebahn muß in lauter Höflichkeitsformen zu Grund geh. Ganze Bänd kennt ma binne, vum lauter Eing'land, wo se unner die Nas geriwwt kriht. Jedem Mitschkutscher muß se ausweiche un vor jedere alte Frau kumbliment mache, wann se mit ihrer Leiche will. Die Leit, wo Geld hawe, fahre Auto, die wo keens hawe un wolle doch reich sein, nemme sich 'n Kutscher un die annere schenne iwer die Schtroßebahn un fahre — Rad.

Ma hott die Schaffner durch Damme ersetzt, un denne Herre e' Vergnige zu mache.

Unser Schaffnerinne gewe sich alle Mih un lade eem förmlich ein' zum mitfahre. Während laufender Fahrt, hawe se sich bivve un drivve un lehne de ganze Oberkörper zum Wage naus. Ich hab mich schon oft gewundert, daß noch keent die Nas verfrore hott.

Awer immer wills mit Lange un wann se noch e paar Haltestelle einrasche, dann kenne ma vielleicht denne Schaffnerinne kindige un lasse die Schtroßebahn alleen mit de Führer in Mannem rumfahre, schtelle uns uff die Navegaß un lache uns schebb. Die Kundrolleer brauche ma auch nit mehr un do schbare ma Geld grad genug. Vielleicht hawe ma deß Vergnige, halfe uns beim Zugucke behilflich sin un waß ener nit sieht, sieht manchmool da Annere.

Wann werd awer do kenn Zwang eingeführt, daß jeder, wo laaft, fahre muß. Deß wege — un dernthwege sag ich — braucht de Fene nit zu lache, wann de Annere nix hott.

So is 's auch mit unsere Kunscht. 700 000 Mark zahle mer vors Theater, waß sicht do dran — die Schul koscht noch mehr, uns Theater is auch e Bildungsanschtalt. Deß waß ma in de Schul in die Literatur verkunscht, kann man im Theater nochhole.

Jetz zahle mer auch noch de Markstreuher en Zuschuß, wann auch indirekt un do bin ich neigierig, ob ma als emool e Freibillett g'schickt kricht. Verblerte Möse mere.

Hawe mer sonsch nix mehr zu zahle?

Heil dir! un Sege meier Schteiergeld! nun 1916; sei gegrüßt un willkumme. Mög Dir auch en Höstpreiß de Karaus mache. Ma sehe dich schun, in deiner Einfachheit un Bescheidenheit. Ohne viel Dekorazion, wie beim Babiergeld, weische du un zahle uff — — sei gegrüßt.

Jetzt möcht ich mich vor mei' Person noch bei unsere Feldgraue bedanke, for die viele Postkarde un Brief mit denne viele Grüß, wo uns bis alte Johr zukumme sin.

All kann ma se nit erwidere un deßwege macht ich als — früherer gewöhnlicher Soldat, meist — Generaldank abschlatte.

Ich wünsch Euch All' e' frohes, glückliches 1916 un daß 's bei Euch bald so aussieht, wie bei uns in de Neijahrsnacht, wo — 's Schieße verbote war.

A. B.

## Unterricht

Meine Privatkurse in

**Stenographie**

Maschinen- und Schönschreiben beginnen täglich. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.

**Erfolg garantiert.**

Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben. Tages- und Abend-Kurse 43655

Näheres jederzeit durch **E. Weis**, Bismarckplatz 19.

**Ideal-Kursus Berlitz.**

1. Maschinenschreiben (nur 10 Finger-System)
2. Kurzschrift
3. Schönschreiben
4. Deutsche Korrespondenz
5. Französisch oder Englisch.

**Erfolge:** Eine unserer Schülerinnen wurde nach 2monatl. Ausbildung als Lehrerin an Städt. Fortbildungsschule angestellt. Eine andere 1 Monat vor Ablauf ihres Kursus als fremdsprachl. Korrespondentin für Januar 1916 fest angestellt. In 2 Geschäftshäusern sind allein 19 unserer Schülerinnen beschäftigt. Täglich neue Anfragen. 42057

P 7, 23. **Visser-Berlitz.** Tel. 1474.

**Institut Büchler, Mannheim**

O 6, 1 gegr. 1887 O 6, 1 41902

Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

**Kein Massenunterricht!**

Raschesto Ausbildung möglich!

Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Fräulein erteilt gründl. **Klavier- und Gesangsunterricht** Röd-Gontardstr. 6, 5. St. 14020

Französische u. englische **Conversation u. Literatur** erteilt jungen Mädchen einzeln und in Kursen. **Frau M. Mann** M 5, 6. 54306

**Nachhilfe in Mathematik** erteilt Schulerfahrener Oberlehrer. Zuschr. erb. unt. Nr. 14015 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Klavierunterricht** an Anfänger und Vorgeschrittene bis Oberstufe einschließlich. 55054 Helene u. Tony Lindner-Derichs (akadem. gebildet) — Erste Referenzen. — Friedrichsplatz 11 p.

**Russisch.** Wer übersetzt deutschen Text billigst ins Russische? Angebote unter Nr. 14100 an die Geschäftsst.

## Verloren

1 Herz-Pelz (Kragen) mit 2 Knöpfen u. 4 Schweifen am Samstag morgen 7 Uhr von Tattersall bis Bahnhof. Abzugeben gegen Belohn. Gutemannstr. 16. 14077

Armer Soldat **Portemonnaie** mit Inhalt 80 Mk. und **Urlaubskarte** von Heidelbergerstr. bis Mertplatz, Planken verloren. Abzugeben gegen Belohnung Fundbüro. 56544

## Gefunden

Ein Kettenarmbändchen mit Uhr gefunden. Abzuholen Belfortstraße 17, part. r. 14110

## Heirat

Heiraten all. Stände vermittelt streng reell u. diskret. Fr. Geiger, G 7, 24.

**Junger Kaufmann** schuldlos geschieden, mit schön. Einr., Verm. u. Einkom. wünscht Heirat mit edeldenk. geb. Dame gesetzt. Alters. Wwe. n. ausgeschl., etw. Verm. erw. Ausführl. Zuschr. m. Bilderb. unt. Nr. 13989 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Geb. gutsit. Herr wünscht baldige Heirat mit häuslich erzogenem Fräul. Briefe m. m. Bild unter Nr. 14101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Ankauf

**Stanze** für Kraftbetrieb gebraucht, oder noch gut erhalten, zu kaufen ges. Angebote erbitt. Michael Blaeß, Ladenburg. 4077

Gebr. oberguterh. zieml. K. **Fahrrad** mit guter Bereifg. zu kaufen gesucht. 56555 Einhorn-Apotheke.

Schreibtisch, Bücherschrank, Chaiselongue, Schreibsessel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 14085 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhalt. Einsp.-Federrolle, 40-45 Ztr. Tragkraft, kompl., zu kauf. ges. Ang. an Carl Benzer, Neuhofen bei Ludwigshafen. 14119

**Getragene Kleider** Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen Brym, T 2, 16, part. 52891

**Für Lazarett** Hobelbank, Schraubstock u. anderes Werkzeug leihweise oder gegen kleine Vergütung gesucht. Zuschriften erb. unt. Nr. 50467 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Alte Gebisse** Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 2, 2.

**Getr. Kleider** Schuhe, Möbel kauft Goldberg, R 1, 8.

**Einstampfpapier** unter Garantie des Einstampfens, Metalle, Neutuch-, Wolle und Lumpen **alte Zeitungen** zu extra hoh. Preisen kauft soweit keine Beschlagnahmeverfügung nicht entgegensteht. August Fischer Schwetzingerstraße 104. Telephon 2186.

**Papier-Abfälle** alte Zeitungen, Gustampfpapier, Lumpen, beschlagnahmeverfügungsfreie Metalle, Wolle und Gummi, Stoff- und Lederabfälle, gebr. Flaschen u. Säcke. Vollwertzahlung nur direkt. 48240

**Abfall-Ankauf-Zentrale** für Grosskauf und Abholung jed. Quantum. Annahmestelle Gr. Merzelstr. 44. Tel. 2179 Mannheim.

**Höchster Zahler** für getrag. Kleider Stiefel, Möbel, Zahngebisse Goldkorn, R 3, 5. 54755

**Der größte Zahler** Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen- **Kleider** Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc. **Kissin, T 1, 10** Telephon 2706.

**Achtung.** Kaufe gegen 56288 **gute Bezahlung** getragene **Damenkleider** und Schuhe, auch Herrenkleider. Postkarte genügt. Frau Rikke, H 3, 7.

**Pfandscheine** Goldlachen und Nähmaschinen kauft 52987 Frau Bartmann, J 2, 22.

**Der größte Zahler** speziell für gebrauchte Möbel u. ganze Einrichtungen 56079 nur **Frau Starkand,** T 2, 8.

## Verkauf

Wenig gebrauchte **Elektromotoren** 15 und 7,5 PS Fabrik AEG zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 44010 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Fast neuer Anzug u. Ueberzieher** (Maßarb.) für kl. Figur pass., zu verkaufen 56500 Meerfeldstr. 16, III r.

Damen- und Kinderkleider aus gutem Hause billigst zu vk. C 7, 7b prt. 14083

Habe noch z. Ausverkauf abzug. erstkl. Violine m. neuem Reformkst. u. zig. 16 M., gr. alte Laute 22 M. Hochl. Piston m. Etui 22 M. Gs. u. Notenst. 250. Hohm-Heim Violinsch. 5 Bd. gb. 3 M. Rheinhäuserstr. 55, 1 r.

Gebr. Herd bill. zu verk. Zu erfr. P 6, 8, 2 Tr. 14107

**Staunend billiger Möbelverkauf!** Eichenes Schlafzimmer m. Spiegelschrank 295 M. 1 Mahagoni Schlafzimmer m. Spiegelschrank 6-türig, 395 M., Plüschdiwan 55 M., Chaiselongue 23 M., Spiegelschränke 63 M., pol. Schränke 55 M., Auszugtische 38 M., Zimmerstühle 5 M., kompl. Plichpine-Küche 150 M.

**Gebrauchte Möbel:** Zweitür. Schrank 20 M., kompl. Bett 30 M., Sekretär 30 M., Diwan 20 M., Waschkommode mit Marmor 35 M., poliertes Kommod 15 M., Badewanne-Einrichtung komplett 120 M., kompl. Kurz- u. Galanteriewareneinrichtung 350 M., ein gebrauchtes Speisezimmer 280 M. Matratzen, Schreibtische, Deckbetten, Spiegel, Kopierpressen, „Romos"-Trockenkopiermaschine zu staunend billigen Preisen bei 54925 **Max Kissin,** S 3, 10, im Hof.

1 vollst. Bett m. Federn 26 Mk., Sopha 15 Mk., Küchenschr. 16, Schrank 13 Mk., Waschkomode m. Marm. u. Spiegel 68 M., Matratze 6 Mk., eiserne Bettstelle 5 Mk., Tisch Stühle v. 2 Mk. an, 3tür. eich. Schlafzimmer mit Waschabteilung 345 Mk., kompl. eich. Speisez. mit Kredenz 285 M. T 3, 2 p.

1 Paar neue prima Schuhe, Größe 46, 1 Reisezeug, 2 Reisekörbe billig zu verkaufen 13079 T 6, 37 bei Münch.

Ein Posten 56461 **Teppiche u. Vorlagen** zu Spottpreisen abzugeb. **Binzenhöfer,** Augartenstr. 38.

Eine noch gut erhaltene Schreibmaschine sehr billig zu verkaufen. 14103 P 2, 4, 2. Stock.

Elegante 56561 **Speisezimmereinrichtung** (Eiche) zu jed. annehmbaren Preis abzugeben. **Binzenhöfer,** Augartenstraße 38.

**Eine feine Leder-Garnitur echter Teppich** bereits neu zu verkaufen. J 2, 8.

Größere Posten **Farben** trocken u. in Oel, sowie Lacke etc. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 56547 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Ausnahmepreis!** Komplette **Schlafzim.-Einrichtg.** (Eiche) nur 415 Mk. **Binzenhöfer,** Augartenstr. 38. 56561

**Besondere Gelegenheit!** Eleg. eich. Schlafz. m. gr. Spiegelschrank 350 M., ein mod. Vertikow pol. 48 M., eleg. eiche Speisez. 290 M., Kücheneinrichtung kompl. 110 M., Spiegelschrank, pol. Schrank 28 M., 1 zweith. Schrank 13 M., ein vollst. Bett m. Federn 29 M., Waschkommode m. Marm. u. Spiegel, Nachttisch m. Marm. 9 M., Diwan, Chaiselongue, Ausziehtisch 13 M., Stühle 1,80 M. an, Deckbett 6 M. an, Schreibtisch m. Aufsatz 32 M., Matratze 8 M., eiserne Bettstellen 5 M. nur bei M. Kastner, S 4, 20. 55729

**Eis. Bettstelle neu à 8 Mark** Weinheimer, J 2, 8. 56487

2 gut erhaltene alte **Geigen** preiswert zu verkaufen. Näheres bei Mangold, H 3, 8a, 3. St. r. 12896

Seltene Gelegenheit! In Einsatz-Hemden von 2.50 an Plüsch-Hosen 3.50 Plüsch-Hemden 4.50 U 1, 9 3 Tr. r. 56449

**Bade-Einrichtungen** Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. Q 7, 22. 52304

**Neue Möbel!**

| | |
|---|---|
| Zimmertische | 8 |
| Vorplatzmöbel | 20 |
| Schreibtisch mit Tuch | 37 |
| Nähtisch | 42 |
| Großer Trumeau | 45 |
| Plüschdiwan | 55 |
| Pol. Kleiderschrank | 55 |
| 2tür. Bücherschrank | 68 |
| Spiegelschrank, 2tür. | 75 |

Echt eich. zim. Küche mit Porzellanschubl. 145

Gemütl. Umtausch gegen verkaufmat Möbel.

**Aberle,** G 3, 19. 56028

**Piano** fast neu, billigst. 55714 Doll & Grossel, K 2, 12.

## Liegenschaften

**Hausverkauf.** Geschäftshaus in guter Lage der Oberstadt, Nähe des Bahnhofs mit Toreinfahrt und großem Laden, welcher geteilt werden kann, geräumigen Magazin, Hof und Kellerräumen, sowie schönen Wohnungen unter günstigen Bedingungen zu verk. Angebote unt. Nr. 14064 an die Geschäftsstelle

## Stellen finden

**Städt. Arbeitsamt Mannheim.** Livera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856

Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:

Abteil. für Handwerker: 2 Autogenschweißer, 1 Metallschleifermeister, 1 Metalldrücker, 8 Feuerschmiede, 1 Hammerschmied 3 Jungschmiede, Bauschlosser, Spengler und Installateure, Eisendreher, Werkzeugdreher, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, 1 Walzenrifflier, Kesselschmiede, Elektromonteure, 1 Wagner, 1 Uhrmacher, Maschinisten und Heizer, Kranenführer für elektr. und Dampfbetrieb, 1 Elevator- und Schiebebühnenführer, Maurer, 2 Mühlenbauer (militärfrei), Küfer, Maler, Schuhmacher, 1 Seifenkleder, 1 Buchbinder, 1 Balzenführer, Müller, Mälzer, 1 Sortiermeister für Zigarrenfabrik, Friseure

Abteilung für Landwirtschaft und ungel. Arbeiter: 2 landw. Knechte nach ausw., 1 Knecht für Fuhrwerk und Bahnspedition, stadt- und bahnkundige Fuhrleute, 3 Laufjungen (14—16 Jahre)

Abteilung für häusliche Dienstboten, sowie für gewerbliche Arbeiterinnen: 1 Kindergärtnerin, jüng. Köchinnen, 1 Zigarrensortiererin Stellen

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal. 2 junge selbständige Köche, 1 Kupferschmied.

Wir suchen für die Versandabteilung unserer Gesellschaft einen tüchtigen nicht zu jungen **Kaufmann** der mit dem Speditionswesen vertraut ist, zum sofortigen Eintritt. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsanspruch an 56679 Einkauf südwestdeutscher Städte. G. m. b. H. E 7, 28.

**Reisender** auch Invalide gegen festes Gehalt oder Provision gesucht. 1877 Angebote unter H 2149 an D. Frenz, G. m. b. H., Ann.-Büro, Mannheim.

Tüchtiger an selbständiges Arbeiten gewöhnter **Lagerverwalter** (eventl. Halbinvalide) per sofort gesucht. **Sigmund Schneider,** Eisen-, Metall- u. Maschinenhandlung. 56585 F 7, 32.

Sofort oder per 1. April 1—2 kautionsfähige **Damen** für Lager, Büro u. Filialbetrieb einer Zigarren-, Zigaretten- und Tabakhandlung gesucht. Kaufmännische Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Nur Bestempfohlene wollen sich melden bei 56512 August Kremer M 7, 9a.

Braves fleißiges **Mädchen** auf 1. Februar gesucht. 56524 T 6, 20, part.

Bedeutend. Damen z. Vertr. eines gesetzl. geschützten Artikels an Private für Mannheim u. Umg. gesucht. Wöchentlich 30—40 Mk. leicht zu verdienen. Angeb. u. Nr. 14046 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Servierfräulein** für vornehmes Weinrest. gesucht. J 7, 21. 14061

**Lokomotivführer** militärfrei, evtl. auch Kriegsbeschädigter, zur Führung einer feuerlosen Lokomotive 44014 **sofort gesucht.** Angebote sind zu richten an **Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. B.**

**Mustermacher** in dauernde Stellung sofort gesucht. In Mustermachen erfahrene militärfreie Herren (auch Kriegsbeschädigte), die Sinn haben für gefl. hübsche Aufmachungen u. an peinlichst genaues u. gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind, wollen kurze Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften einreichen unter „Mustermacher" an **Werner & Mertz, Mainz,** Wachsproduktefabrik. 13580

Tüchtige **Korsett-Näherin** sucht sofort Betty Vogel, Heidelbergerstraße P 5, 15/16. 14080

Kräftiges ordentliches **Laufmädchen** gesucht. 56070 M. Klein & Söhne E 2, 4—5.

**Geübte Einlegerin** sofort gesucht. 14104 Buchdruckerei C 4, 17.

Ein tüchtiges, fleißiges Monatsmädchen pr. sofort gesucht. 14105 Friedrichsplatz 1, 5. St.

Gewissenhaftes **Kindermädchen** nicht unter 18 Jahren zu 2 Kindern für nachmittags gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen Mollestr. 6, 2 Treppen. 56676

Ein Mädchen das den Verkauf in Metzgerei erlernen will findet Stellg. bei J. Berg, Schwetzingerstraße 21. 56675

Zuverl. Zuverl. gesucht. N 2, 2, 3. Stock.

In allen Hausarbeiten erfahrenes Dienstmädchen zum 15. Februar gesucht. L 13, 1, III. 14113

## Lehrlings-Gesuche

**Offene Lehrstellen** sind beim Städt. Arbeitsamt Mannheim gemeldet in folgenden Berufen: Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Dachdecker, Former, Friseure, Küfer, Maler und Tüncher, Metzger, Ofensetzer, Schneider und Schuhmacher. Stellen

Knaben, die Lehrstellen in den bezeichneten Berufen suchen, wollen sich sofort beim Städtischen Arbeitsamt N 6 Nr. 3 im Seitengebäude melden. Städt. Arbeitsamt Mannheim.

**Lehrstellenvermittlung.** Wir suchen für eine größere Anzahl Volksschüler, die Ostern 1916 aus der Schule entlassen werden und sich zum Handlungs- oder technischen Gehilfen ausbilden wollen, geeignete Lehrstellen. Ferner werden für schulentlassene Mädchen, die sich dem Verkäuferinnenberufe zuwenden wollen, entsprechende Lehrstellen gesucht. Stellen Die Inhaber von Betrieben der bezeichneten Arten werden daher gebeten, offene Lehrstellen alsbald beim Städtischen Stellennachweis für kaufmännische Angestellte — N 6, 3, Fernsprecher 1855 und 1856 — anzumelden; für Zuweisung der gewünschten Lehrlinge und Lehrmädchen werden wir sodann besorgt sein. Städtisches Arbeitsamt Mannheim.

**Technikerlehrling** mit gutem Schulzeugnis im Rechnen und Zeichnen sofort gesucht. Winterwerb, Streng & Co. G. m. b. H., Maschinenfabrik Mannheim-Käferthal. 16081

## Wirtschaften

Wirtsleute suchen gutgehende 14106 **Wirtschaft** möglichst in der Stadt. Kaution kann geleistet werden. Zu erfragen Wirtschaft Rheinhäuserstraße 50.

In guter Lage gesucht **2 schöne Zimmer, möbl.** mit Küchenbenutzung. Oberstadt, Ring od. Oststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 18790 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Nähe Hauptbahnhof** 1 großes leeres Zimmer zum einstellen von Möbel per 1. April gesucht. Zuschriften mit Preis unter Nr. 13805 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Werkmeister sucht **5—6 Zimmerwohnung** mit Zubehör in gutem Hause per 1. April. Zusche. mit Preisangaben erbeten unter Nr. 56548 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Mietgesuch.** In der Nähe von Schloß od. Hoftheater 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekam. u. Mädchenzim. auf 1. April zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 56157 an die Geschäftsstelle.

In schöner freier, ruhiger Lage wird in einem herrschaftlichen Hause eine Wohnung von **6 Zimmer** (nicht parterre) von einem Ehepaar gesucht. Angebote unter 56546 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Suche zum 1. April ein kleines Häuschen mit Garten und etw. Stallung in der Nähe Mannheims. Frau Köhler, C 8, 18, 2. Stock.

Für Bürofräul. wird a. d. Windenhof Pension mgl. m. Familienanschl. 1. 1. Feb. ges. Angeb. m. Preisang. u. Zigarrenf. Meerfeldstr. 41.

Geräumige schöne **Wohnung** (6—7 Zimmer) m. Gartenanteil, nicht zu weit von der Theater Straßenbahn entfernt, zum 1. April gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 56653 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Bureau

B 1, 11 part. 6 Zimmer event. geteilt als Büro sof. od. spät. z. v.

**Q 7, 22** 2 Parterre-Räume f. Büro zu verm. per 1. 4. 16.

**Kirchenstraße 3** 2 Bureauräume zu vermieten. 50048 Näh. im Hause 2. Etage.

## Werkstätte

Schöne helle Werkstätte z. verm. Näh. P 5, 15a, 3. St. 18941

## Magazine

F 7, 24 Luisenring, großer Magazin mit Büro per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock 50064

Q 6, 10b gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. etc. zu v. (Thoreinfahrt). 4009

Was hier der Kaufmann schwer [litten,
Wird gut und billig repariert!
Was durch der Schwerkraft [Wucht zerbrichst,
Wird wieder fein u. wasserdicht.
Was sonst noch nicht [verfrachtet,
Bringt durch uns in neuer [Pracht!

Berliner Schirm-Industrie **Max Lichtenstein** D 3, 8 Planken 50386

**Tüchtiges Servierfräulein** mit guten Zeugnissen sucht baldige Stellung. Näheres bei Wenz, B 3, 12.

## Mietgesuche

**Kleines Einzelhaus** mit größerem Garten in der Nähe Mannheims am Neckar zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 49094 an die Geschäftsst. d. Bl.

**5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör von kinderlosem Ehepaar **gesucht.** Angebote mit Preis und Größe u. Nr. 14114 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten

Der Neuzeit entsprechende **4 oder 6 Zimmerwohnung** per bald oder 1. Juli ges. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 56681 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche für meinen Jungen per Ostern eine Lehrstelle auf kaufm. Büro. Angeb. unter Nr. 14087 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frl., perf. in Stenogr., Maschinenschreiben u. mit leicht. Büroarbeiten vertraut, sucht Anfangsstelle. Angebote unt. Nr. 14088 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Frl. sucht Stelle als Beiköchin in Kantine, Lazarett, Krankenhaus u. dergl. oder sonst. Beschäftigung in größerem Betriebe. Angebote unter Nr. 14089 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

**Dame,** mit langjähr. Praxis als **Aufsichtsbeamtin** über weibliches Fabrikpersonal, mit Lohnwesen vertraut, sucht Stellung. Angebote unter Nr. 14045 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Fräulein** 17½ Jahre alt, in Stenographie und Maschinenschreiben gut bewandert, sucht Anfangsstelle bei mäßigem Gehalt. Gefl. Angebote unt. Nr. 55379 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Buchhalterin** sucht per 1. März Stellung, evtl. als Selbst. K. Betriebs-K. Angebote unter Nr. 14074 an die Geschäftsstelle.

Geb. Dame, welche außer chemische u. kaufm. Kenntnisse besitzt und längere Zeit tätig war, wünscht pass. Stellung i. kl. Betriebe oder Büro. Gefl. Angebote unter Nr. 14088 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

**Tüchtiges Serviermädchen** mit guten Zeugnissen sucht baldige Stellung. Näheres bei Wenz, B 3, 12.

**Reisender** welcher i. Baden, Hessen u. Pfalz gut eingeführt ist, wünscht noch einige Artikel, gleich welcher Branche, mitzuführen. Angebote u. Nr. 56568 an die Geschäftsst. d. Bl.

## Evangelisch-protestantische Gemeinde

Mittwoch, den 12. Januar 1916.

**Christuskirche.** Abends 8 Uhr Kriegsandacht. Stadtpfarrer Klein.

**Lutherkirche.** Abends 8 Uhr Kriegsandacht. Pfarrer Lehmann.

## Freiwillige Feuerwehr, Mannheim.

Unser Kamerad

### Johann Daniel Otto

**der älteste aktive deutsche Feuerwehrmann**

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Januar 1916, nachmittags 2½ Uhr statt. Gef.400

Die Kameraden sämtlicher Kompagnien werden ersucht, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung: Leichenhalle, nachmittags 2 Uhr.

Mannheim, den 11. Januar 1916.

**Das Kommando:**
G. Molitor.

## Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Geldstillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich** zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 5. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

**Die Sprechstunden der Mütterberatungsstelle stehen Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und finden jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von ½5 bis ½6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1 2. St. Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.**

Die Stillprämien gelten **nicht** als Armenunterstützung und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim, den 6. März 1915.

4347 Jugendamt:

## Ankauf

### Laden-Einrichtung

**zu kaufen gesucht.**

**Gebrauchte moderne Ladeneinrichtung** mit rahmenlosen Glasschiebe-Türen für ein größeres Geschäft zu kaufen gesucht. Angebote mit möglichst genauen Maß-Angaben, eventl. Abbildungen erbeten unter U. 58 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 1000

## Vermischtes

**Schneiderin**
empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung. 38816
Näh. T 4a, 7, 4. St. r.

Morgen früh auf der Freibank St902
**Kuhfleisch**
zu 65 Pfg.
Anfang No. 400
Die Schlachthofverwaltung

**Näh-Ahle**
„Stepperin"
D. R. G. M.
**Jedermann**
kann mit dieser Ahle ohne besond. Vorkenntnisse arbeiten: zerissen. Schuhwerk, Zügel Geschirre, Pferde- und Wagendecken usw. selbst reparieren. Schönster Steppstich wie mit Maschine. Zahlr. Anerkennungen. Verpackt u. portofr. mit verschied. Nadeln Mk. 2.20 Nachn. od. Voreinsend. durch
Joh. Zucker, Stuttgart-Botnang. 16894

**Lieferant in Ia. bayerischen Eiern** in
**A. Wißpeintner,**
Eiergroßhandlung,
Ortenburg, Niederbayern.
13555

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von Blusen, Röcken u. Kinderkleidern. O 5, 13, 1 Tr. 50034

## Heirat

Herr in mittl. Jahren, in Lebensstellung u. sehr guten sinanz. Verhältn., sucht m. hübscher Dame, wenn auch ohne Vermög., in Verbindung zwecks Heirat zu treten. Elegante Einrichtg. vorhand. Briefe nur m. Adr. u. Bild u. Nr. 14122 a. d. Geschäftsst. erb. Diskret. zuges. u. verlgt.

## Verkauf

Ein gut erhalt., schweres, eichenes 50550
**Schlafzimmer**
mit 3 tür. Spiegelschrank (2 Meter breit), mit guten Roßhaarmatratzen, eine Kücheneinrichtung, eine große, weiße Flurgarderobe billig zu verkaufen.
**Heinrich Seel,**
Auktionator, Q 4, 5.

Weiße weiche Tonnenseife Schmierseife 1000 vorzügl. f. Hausgebrauch u. Wäsche netto 100 Pfd. 31 M., 50 Pfd. 16.80 M. Sparkernseife i. Stck. Postpak. 50 Stck. 12.50 M. Pak. frei. Fracht ab Haus hier. Nur geg. Nachn., solange Vorr. R. Minden, Hamburg, Grindelweg 2a.

1 Elektromotor f. neu 1 Magnetapparat f. Auto 1 Geschäftsdreirad billig zu verkaufen. Schwetzingerstraße 134, I. gemeckmäßig. 14123

## Stellen finden

**Schuhbranche.**
Tüchtige, branchekundige
**Verkäuferinnen u. Lageristinnen**
per sofort gesucht. 50686
Angebote an
**R. Altschüler,**
P 7, 20.

Zuverlässige, tüchtige
**Kontoristin**
per sofort gesucht. 50687
**R. Altschüler, P 7, 20.**

Auf 1. Februar fleißiges
**Mädchen**
in kleine Familie gesucht.
M 7, 9 III. 50569

Eine reinliche
**Monatsfrau**
sofort gesucht. Waldparkstraße 7, 2. St. 50689

**Mädchen**
tagsüber per sof. gesucht
Bauer K 5, 1. 50688

## Ratschreiber-Stellvertreter

Wir suchen wegen bevorstehender Einberufung des Ratschreibers eine zur Stellvertretung geeignete Persönlichkeit auf sofort und für die Kriegsdauer.

Bewerber, in Verwaltung und Grundbuchdienst bewandert, wollen sich unter Vorlage des Befähigungsnachweises alsbald und spätestens bis 20. d. M. melden. 44037

Sennfeld (Amt Adelsheim), den 11. Januar 1916.

**Der Gemeinderat.**

## Stellen suchen

**Perf. Verkäuferin,** mit langj. Tätigk. in der Kolonial-, Delik.- u. Fleischbranche, sucht per 15. Jan. evtl. auch später anderw. pass. Stellg. Gefl. Angeb. an **Frankental,** Postfach 190 erbeten. 14121

## Mietgesuche

Herr sucht möbliertes
**Zimmer**
evtl. volle Pension. Nähe Hebelstraße. Angeb. mit Preisang. unter Nr. 56883 an die Geschäftsst. ds. Bl.

## Läden

**Ludwigshafen.** 1561
Ein großer und ein kleinerer
**Laden**
in bester Lage der Bismarckstraße zu vermieten.
Ferner in demselben Hause schöne
**7 Zimmer-Wohnung.**
Näheres durch **Leopold Simon, C 7, 11.** Tel. 2654.

**D 3, 4**
schön. Laden mit Magazin-Räumen mit oder ohne Wohng. per sof. oder später zu verm. Näh. Laden. 50013

**F 2, 9a**
Laden mit Büro und Magazin sofort zu verm. Näh. Ph. Groß, K 1, 12 Telephon 2554. 13501

**Eckladen**
**H 6, 1**
Jungbuschstraße mit 8 großen Schaufenstern evtl. Wohnung 3 Zimmer u. Zubehör per April zu vermieten. Näh. durch
**J. Zilles,** 19004
N 5, 1. Teleph. 876.

**N 7, 2** große Parterre-Räume f. Laden, Lager oder Büro sof. zu verm. ev. mit 6-Zimmer-Wohnung. 13855

**O 4, 17, Laden**
sofort zu verm. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. 50010

**Dalbergstr. 17** Gut eingerichtete Bäckerei bis 1. April zu verm. Näh. 3. St. 50152

**Laden**
in der Heidelbergerstraße, billig zu vermieten. Näheres
**Leop. Simon**
C 7, 11.
Telephon 2654. 1000

In der **Oberstadt**
ist über 20 Jahre bestehendes **Cigarrengeschäft** m. **Laden** mit od. ohne **Wohng.** sehr preiswürdig d. Jac. Geiger, K 1, 4, II., Breitestr. (Rest. z. Storchen) zu verm. Ausk. v. 4—7 Uhr 55456

**Hauszins-Bücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

## Zu vermieten

**7-Zimmer-Wohnung**
evtl. mit 2 Büroräumlichk., hochpart., Vor- und Hintergärtchen, m. reichl. Zubeh., am Friedrichsring p. 1. April preisw. zu verm. Näh. bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Fernruf 3837. 50185

**Wohnungen**
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 14004
**Hugo Schwartz**
L 3, 4b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

**C 3, 18**
Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Veranda zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 50052

**D 2, 2**
1 Tr. h. 4 Zimmer, Küche event. als Büro z. v. 50158

**E 5, 5** gegenüber der Börse
4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer 2c., elektr. Licht sofort zu vermieten. 50022

**E 7, 13**
sch. 3 Zimmer-Wohng. per 1. April zu v. Preis 35 Mk. Näh. 3. Stock bei Groß. 50115

**F 3, 15/16.** 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 13777

**F 5, 4** 3. und 4. Stock 4 Zimmerwohng. zu vermieten. 50093

**F 5, 26** 2 mal 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 14032

**F 6, 11** 2. St., 2 Zimmer und Küche sofort od. später zu verm. 13805

**F 7, 24** Luisenring 2. St. 3 Zimmer-Wohn. m. Balkon per 1. April zu vermieten. Telefon 896 Näheres 2. Stock. 50069

**G 6, 10,** kleine Wohn. an einz. Pers. zu verm. 13530

**G 7, 12, 2. Stock**
**6 Zimmer-Wohnung**
mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres part. im Büro. 50107

**H 7, Ring**
3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Luisenring 53, part. 50169

**H 7, 19** Ring, neu herg. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Febr. od. sp. an ruh. Leute zu v. Näh. Schmidt, 3. St. 13914

**Breitestraße J 1, 3/4**
Eine schöne 4 Zimmer-Wohng. m. Küche, Speisek. Bad, Mansarde, Warmwasserheitz., Warmwasseranlage, Gas u. elektrische Lichtanlage und Lift auf 1. April zu vermieten.
Näh. 3 Treppen rechts
Imhoff. (50111

**J 7, 15** mit Vorgarten Luisenring 2. Stock 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. 13936
Näh. H. 7, 28 Comptoir

**K 3,** 2 5 Zimmerwohng. p. April od. früh. billig z. v. 14027

**K 4, 10** 2 gr. Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche, im Hinterhaus zu vermieten. Näheres 3. St. 13735

**L 6, 14** 5 Zimmer gr. Wohndiele, Badezimm., Speisekammer, Mansarde u. Zubehör per 1. April zu verm. 50064
Näheres 2. St. l.

**Bismarckstr. L 8, 14**
schöne 6 Zim.-Wohng. ab 1. April zu v. Näh. 2. St. 50029

**L 13, 14** 3. Stock. Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 50051
Näh. L. 13, 13 Büro.

**L 13, 19, Bahnhofplatz**
zwei 5 Zimmerwohnungen mit Zubehör, parterre und 3 Trepp. h., p. 1. April od. auch früher zu verm. 13000
Näh. daselbst oder M 3, 4.

**L 12, 14** schöne 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. parterre daselbst. 50067

**M 3, 5** Schöne fünf Zimmer-Wohng., Küche, eingerickt. Bad, Kammer per 1. April zu verm. Näheres über drei Treppen links. 50076

**M 3, 5**
Freundl. 3 Zimmerwohn. Küche, Balkon per 1. April od. früher zu verm. Näh. dortselbst 3 Tr. l. 50075

**M 4, 2**
zwei leere freundl. Zimmer mit Gas sofort zu v. 50004

**M 5, 2** 3 Tr., 4 Zim.-Wohng. m. Zub. zu vermieten. Näh. 2 Tr. 13662

**N 2, 8** 1 Tr. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zubehör, gleich oder später Näh. bei **F. L. Jmbach, Heidelberg,** Werderstr. 32. 49962

**N 4, 6**
2., 3. u. 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Bad p. 1. April zu verm. Näh. part. 13047

**N 5, 1**
3. St. (Eckhaus) 8 Zimmer (gr. Räume) und reichl. Zubehör p. April zu verm. Näheres Parterre. 50186
Telephon 876.

**O 4, 7.** Freundliche
**7 Zim.-Wohnung,**
2 Tr., mit reichl. Zub. in best. Lage d. Plank., Zentralh., elektr. Licht, per 1. April od. früher zu verm. Zu erfragen 2 Tr. 50199

**O 5, 14**
(Kleine Planken)
3. Stock, 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Februar 1916 beziehbar.
G. W. Schulze. 50214

**O 7, 3**
4 Zim., gr. Badez., Küche, Zubehör zu v. Näh. 3. St. 50040

**O 7, 25**
2. Stock elegante
**8 Zimmer-Wohnung**
mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im Büro, part. 1592

**P 1, 7a** nächst d. Post, 1. St., 7 Zim., Bade- u. Mädchenz. nebst Zub., auch als Geschäftsräume od. Büro p. 1. Apr. zu v. Näh. im Comptoir L 2, 5, Tel. 2967. 50081

**P 5, 12** 7 Zimmer-Wohnung zu vm. Näh. Bad. 1000

**P 7, 22**
Heidelbergerstraße
**elegante Belletage**
**m. Zentralheizung**
bestehend aus echt Zimmern mit reichl. Zubehör besonderer Umstände wegen mit **Nachlaß zu vermiet.** Näh. das. 1 Tr. hoch. Tel. Nr. 2003. 9030

**Q 2, 23**
schöne Wohng., 5—6 Zim., mit allem Zubehör per 1. April billig zu verm. Näheres Laden. 50088

**Q 3, 19** 3. St., 3 Zim.-Wohng. zum 1. Februar od. später, b. St., 2 Zim. u. Küche zu vm. 13424

**Q 4, 17** Seitenh. 1 klein. Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. St. 1000

**Q 7, 13**
1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm.
Näheres Q 7, 13 part. 50056

**Q 7, 18/19** 2. St. 4 Zimmer Küche u. Bad. Näh. 13896
Q 7, 20, 3. St.

**R 6, 6b** 2. St. 5 Zimmer Küche und Bad mit Einrichtung auf 1. April zu verm. Näh. bei **Hugo Schmidt, Fendenheim,** Scheffelstraße 27. 50128

**R 7, 11**
5 schöne Zimmer, Badezimmer und Küche im 2. Stock bis 1 April zu verm. Näheres part. 50091

**R 7, 33, Friedrichsring**
schöne 5-Zim.-Wohnung part. per 1. April zu verm. Näheres 3 Tr. h. 14102

**S 1, 12**
4 Zimmer mit sämtlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres
K 1, 15. 50108

**S 6, 20**
schöne 5 Zim.-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Teleph. 7240. 50141

**S 6, 32,** schöne 3 Zimm.-Wohnung, freie Lage, auf 1. Febr. zu verm. 13651 Näh. 4. Stock.

**T 1, 13,** Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April z. verm. Näh. dortselbst 4. Stock lks. 50074

**T 3, 9**
3 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. Näh. L 6, 14, 3. Stock. 50083

**U 2, 2** Friedrichschulpl. 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts. 50161

**Augartenstraße 11**
Wohnung, best. aus 4 gr. Zimmern, Bad, Speisek. 2c. per 1. April zu verm.
Näheres 3. St. 50078

**Augartenstr. 15**
schöne 4 Zim.-Wohn. auf 1. Apr. zu v. Näh. part. 13782

**Brahmsstr. 12**
schöne 3 Zimmerwohng. m. Mansarde p. 1. Apr. zu vm. Näheres 4. St. 50194

**Beethovenstr. 7 part.**
schöne 3 Zimmerwohnung mit Gas u. elektr. Licht per 1. Febr. od. später preisw. z. verm. Näh. part. l. 50180

**Beethovenstraße 22**
sch. 4 od. 5 Zimmerwohn. mit all. Zubeh., Gas u. elekt. Licht, auf 1. April z. v. Näh. bei R. Fuchs, 3. Stock. 13907

**Collinistraße 12a**
3. St., 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im 5. Stock. 50138

**Untere Cligneetstr. 7**
schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde auf 1. April zu verm. 13854

**Obere Cligneestr. 25**
mod. ausgest. 4 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näh. part. 13848

**Collinistraße 6,** 2 Stock, 3 Zimmer, Küche, Speisek., Mansarde z. 1. Apr. z. verm. Näheres part. r. 50124

**Collinistraße 8**
2 Tr. schöne 4 Zimmer-Wohnung Balk., Badez., Mans. freie Ausf. 1. April zu vermieten. Näheres part. links. 14027

**Collinistraße 12a,** 3. St., 5 Zim. u. Zubehör für M. 1100.— sofort beziehbar zu v. Näh. das. im 5. Stock. 50148

**Friedrichsring 36**
2. St., schöne 7 Zimmerwohng. mit allem Zubehör in angenehmer Lage, auf 1. April zu vermieten.
Näheres im 5. Stock. 50150

Im Hause Friedrichsplatz 19 ist eine Zwischenstockwohnung mit Centralheizung per sofort oder später zu verm. Näh. bei **Rudolf Hüttich, in Miltenberg a. M.** 50158

Tattersallstraße 19, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 14028

**Goethestr. 16**
am Tennisplatz, parterre, 5 Zimmer, Bad, Veranda u. Zubeh. p. 1. April zu vm. Näh. 3 Treppen. 13798

Hafenstr. 50, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 50055

**Emil Heckestr. 2a**
sch. 5 u. 3 Zimmer Wohng. elektr. Licht m. all. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst od. Tel. 4471. 14000

**Jungbuschstr. 4**
n. d. Ring 2. St., 6 Zimmer m. Zubeh. zu vm. Näh. 4. St. 13661

**Kirchenstr. 10,** schöne geräum. 7 Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu vermieten.
Näh. 4. Stock lks. 1000

**Kaiserstalerstraße 31**
Laden mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 1000
Näheres 4. Stock Weber.

**Luisenring 2, Wohnung,**
4 sch. Zim. u. Küche nebst allem Zubeh. bis 1. April zu verm. Näh. part. 13657

**Landteilstraße 4a**
sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung sof. oder später zu verm. Näheres 3. St. Telephon 4706. 50160

**Heinr. Lanzstraße 26,**
gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. 3 Treppen mit allem Zubehör zu vermieten. (Elektr. Licht)
Näh. parterre. 49028

**Mollstraße 30**
4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 5, 2 Bad. Tel. 2835 [40558

**Mollstr. 36** (Oststadt), 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. (auf Wunsch Fremdenzim.) b. April z. v. Näh. 2. St. lks. 14108

**Max Josefstrasse**
Eleg. 4 Zimmer u. Küche mit Bad, Mansarde bis 1. April zu vermieten. Näh. S 3, 6a p. 13760

**Max Josefstraße 5**
schöne modern ausgestatt. 4 Zimmer-Wohnung und er. Wohndiele, Gas, elektr. Licht, Bad, Speisekammer und Mansarde per 1. April zu verm. Näher. part. l. 13566

**Max Josefstraße 9**
Schöne 3 Zimmerwohng. neu hergerichtet zu verm. 50050

**Mittelstr. 32**
schöne helle Wohnungen. 3 Zimmer u. Küche sowie 4 Zimmer, Bad u. Küche. Näheres IV. Stock rechts. 13754

**Meerlachstraße 9**
2 Zimmer u. Küche z. v. Näh. bei **Baer, Waldparkstraße 23.** 13668

**Gr. Merzelstr. 6.**
Schöne, geräumige 4-Zimmerwohnung m. all. Zubehör, 3 Treppen hoch, in Nähe Hauptbahnhof, per 1. April zu verm. Näheres 1. Büro (Hof) od. Teleph. 1551. 50068

**Oststadt**
**Rich. Wagnerstr. 24,** mod. ausgest. schöne 4-Zimmer-Etag.-Wohn. m. all. Zub. p. 1. Juli zu verm. Näheres part. 11—4 Uhr. 13726

Hirschstadt, Lameystraße 5, Hochpart., hochherrsch. 5 Zimmerwohng. mit Gas, Elektr., Bad, Speisekam. 2c. per 1. April zu verm., auf Wunsch mit Garten. Ausk. 4. Stock. Tel. 1973. 49861

**Neuostheim**
**Rethelstraße 5**
Villa enth.: 5 Zimmer, 3 Dachkamm., Diele Bad, angelegtem Garten und allem Zubehör zu verkauf. oder zu vermieten. Näh. Baubüro Augusta-Anlage 14 (Telephon 13088. 50172

**Roonstr. 5,** schöne 4 od. 5 Zim.-Wohng. m. Bad u. Mans. auf 1. April zu vm. Näh. Gerstner, 9, 2. Stock. 50027

**Rheinstraße 4**
eleg. 7 Zim.-Wohng. 2 Tr. per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 50116

**Rheinauerstraße 32a**
part., gegenüb. der Johanniskirche schöne 14017
**5 Zimmerwohnung**
m. all. Zub. u. elektr. Licht z. v.

**Rheindammstr. 35**
1. u. 3. St., schöne 3 Zimmer-Wohng. sofort od. später zu verm. Näh. Q 3, 19, 2. St. 13426

**Rheindammstr. 36**
1. b. 6. schöne 2 Zimmerwohn., sowie 3 od. 4 Zim. mit Bad u. Zub. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock rechts 13894

**Rheindammstraße 62**
Schöne 3 oder 4
**Zimmerwohnung**
Bad, Speisekammer, Diele, sofort oder später zu verm. Telephon 6795 50153

**Schimperstraße 13**
Schöne 4 Zimmerwohng. part., Speisekam., Badezim., Mans., Keller u. Speicherr. per 1. April zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 13605

**Seckenheimerstr. 14**
sch. 5—6 Zim.-Wohng. m. all. Zub. i. schönst. fr. Lage bei der Heiliggeistkirche bis 1. Apr. 1916 preisw. zu verm. Näh. im 4. St. daselbst. 13900

Traitteurstr. 46 p. 5 Zimm. L. u. Zub. ab 1. April z. v. Näh. bei o. N 4, 21, 1 Tr. 1000

**5 Zimmer u. 6 Zimmer**
nebst Zubehör zu verm. Näh. Luisenring 53, part. 50170

**Wohnungen**
von drei, vier und fünf Zimmern nebst Zubehör per sofort oder per 1. April 1916 zu vermieten. Näh. Baubüro, Heinrich Lanzstraße 24. Tel. 2967. 50129

4- u. 5 Zim.-Wohnungen geräum. m. reichl. Zub. p. 1. April preisw. z. verm. Näh. Weibel, Rheinstr. 5, Tel. 1988. 50093

**Schöne Wohnungen**
von 3, 4, 5, 6 u. 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm.
Näh. Kirchenstr. 12. 14002

In der Nähe d. Breitestrasse ist f. **Pension od. Unterrichtszwecke** geeignete 56582
**7 Zimmerwohnung**
2 Trepp. hoch, mit Linol.-Belag u. Balkon, sowie m. reichl. Zubehör preiswert u. **kostenlos an Mieter** durch **Jacob Geiger, K 1, 4, II, Breitestrasse** zu verm. Ausk. 4—7 Uhr.

Schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. **Schindler & Bensel, Meßplatz 1.** 50155

**4 Zimmer-Wohnung**
mit allem Zubehör, 2. St. per 1. April zu vermieten **Emil Heckestr. 10.** 50200

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör bis 1. April mit Nachlaß zu vermieten. **Eggert,** Keplerstraße 33, 1 Treppe. 50211

**Fendenheim.**
Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör bill. z. verm. bis 1. Febr. Zu erfragen Schwanenstr. 45 l. Laden. 50207

**Seckenheim.**
3 Zimmer und Küche mit Glasabschluß, Wasserleitung, elektr. Licht und Gartenanteil, sofort oder später zu vermieten. 50144
**Alois Kuhr,**
**Wilhelmstraße 60.**

Seckenheim.
Schöne 3 Zimmerwohn. a. kl. Familie z. vermieten. Schloßstr. 35. 13863

## Magazine

**Q 4, 17** Gr. Parterreraum als Lager oder Werkst. z. verm. Näh. 3. St. 14120

## Möbl. Zimmer

**B 6, 7** 3 Tr. Gut möbl. separat. Zimmer sofort zu verm. 14115

**C 3, 10** 1. Stock, möbl. Zimmer per sofort zu verm. 14043

**C 4,** 20 u. 21, möbl. Zimmer sof. z. v. Näh. 1 Treppe. 14072

**D 5, 3** 5 Tr., einf. möbl. Zim. a. Frl. z. v. 14138

**E 3, 11** 1 Tr. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 13578

**E 7, 14** 2 Tr. r., e. sch. mbl. Zim. sof. z. v. 14117

**F 5, 17** 2 Tr., sch. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 14084

**G 7, 26** 3. St. (Ring) gut möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten m. sep. Eing. sof. z. v. 13898

**H 7, 28,** e. G. möbl. Zim. m. Pens. zu v. 50115

**L 12, 4** 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. (49969

**Bismarckstr. L 15, 9,**
3. Stock, 1 schön möbliert. Wohn- und Schlafzim. mit Telephon, Bad u. elektr. Licht sof. zu verm. 50091

**P 6, 1** 2 Tr. 2 gut möbl. Zimmer mit ganzer Pension sof. zu vermieten. 50054

**S 1, 17** möbl. Zimmer mit Bad u. Gas zu vermieten. 10084

**U 5, 11** 2 Treppen, Nähe Neckarbrücke, 1 od. 2 möbl. Zimmer sof. z. v. 13556

Luisenring 47, 3 Trepp. rechts, 2 schön möbl. Zimmer mit Klavier oder Wohn- u. Schlafz. ev. mit Küchenbenutzung. 13400

Gr. Merzelstr. 7, b. Pfeifer, part. rechts, Nähe d. Hauptbahn, ein frdl. möbl. Zim. in gut Hause, elektr. Licht, Zentralheiz. zu verm. 1000

Tattersallstr. 19, p., Wohn- u. Schlafz. m. Elektr., Tel., Klav., auch einz. z. v. 13575

Hübsch möbl. Zimmer preiswert zu verm. Näh. Beethovenstr. 12, IV Tr. 49989

Freundlich möbl. Zimmer mit separatem Eingang bei einer Wtw. zu verm. 50190 Näheres Q 4, 5 III

## Mittag- u. Abendtisch

Israel. guter Mittag- und Abendtisch zu haben. P 4, 13, 2 Trepp. 14111

# Ein glänzendes Angebot!

Jacken-Kostüme, sehr schöne Formen in verschiedenen Farben . . . . Mk. 29.–, 19.50, 13.50

Jacken-Kostüme, dunkelblau, schwarz Mk. 29.–

Jacken-Kostüme grün, blau, schwarz . . . . . Mk. 49.–, 39.–

Jacken-Kostüme, darunter schon neue Frühjahrs-Jacken-Kostüme in wundervoller Ausführung Mk. 79.–, 69.–, 59.–

Wundervolle Kleider für Nachmittag und Abend in geschmackvoller Ausführung Mk. 23.– 39.– 45.–

Paletot und Mäntel reizende lange Schoßformen . . . . . Mk. 14.50 17.50

Moderne Paletot, schwarz, blau, grün, braun nur gute Stoffe in bester Verarbeitung . . . . . Mk. 25.– 33.–

Astrachan-Mäntel und feb Seidenplüsch-Mäntel in bester Verarbeitung auf reiner Seide gefüttert . . . . . Mk. 48.– 59.–

Covercoat-Mäntel, jugendliche schicke Formen
in Wintercovercoat . . . . . Mk. 35.–
in Sommercovercoat . . . . . Mk. 39.–

Kostümröcke, schwarz-weiß □ . . . . Mk. 5.90

Kostümröcke in Waschstoff, moderne Sattelformen . . . . . Mk. 2.–

Kostümröcke, blau, schwarz, grau, braun, Mk. 5.90

Kostümröcke, schwarz und blau . . . Mk. 10.50

Kostümröcke, schwarz und blau . . . Mk. 14.50

Weiße Wasch-Blusen
Mk. 1.– 2.90 3.90

Seiden-Blusen in schönen Streifen . . Mk. 6.90

Seiden-Blusen in allen modernen Farben Mk. 14.50, 10.50, 8.75

Schwarze Blusen Mk. 16.50, 12.50, 6.90

**Ossenheim**
*Damen-Konfektion*

**O 3, 4**
*Mannheim*
*Planken*

---

## Großh. Hof- u. National Theater
**MANNHEIM.**

**Mittwoch, 12. Januar 1916**
28. Vorstellung im Abonnement A

### Carmen

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 10 Uhr
Nach dem 1. und 3. Akte größere Pause.
Mittel-Preise.

---

## Im Großh. Hoftheater

Donnerstag, 13. Januar. C 25. Kleine Preise.
**Kabale und Liebe**
Anfang 7 Uhr.

---

## Apollo-Theater

Vorletzter Tag
**Das glänzende Neujahrsprogramm!**
Freitag, den 14. Januar geschlossen.
Samstag, den 15. Januar
**Das Programm der Neuheiten**

---

**N 7, 7** Teleph. 2017 — SAALBAU THEATER — **N 7, 7** Teleph. 2017

Das gemütl. Lokal mit bequeme Theater Kaschelem

Vom Mittwoch, den 12. bis Freitag, den 14. Januar
I. Erstaufführungsrecht für Mannheim!
Eine gewaltige, sensationelle aktige Tragödie:

### Der Spuk auf Schloß Katerow

4 Akte — 4 Akte

Kriminal-Tragödie aus den ersten Gesellschaftskreisen in 4 Akten von Fred Sauer u. Dr. Helbron.

II. Erstaufführungsrecht für Mannheim!

### Das Opfer ihres Ebenbildes

Ein sehr interessantes Sittendrama in 3 Akten mit packenden Szenen.

Außerdem Naturbilder, Lustspiele und ab ½9 Uhr als Einlage „Ihr letztes Stelldichein" Drolliter.

---

## Jagdverpachtung.

Die Domänenjagd in den Gemarkungen Gras-Ellenbach, Hammelbach, Litzelbach u. Wahlen zusammen rund 115 ha. Wald und 87 ha. Feld u. Wiesen, läuft vom 1. Februar 1916 ab auf 12 Jahre am Montag, den 24. Januar 1916, um 12 Uhr mittags, in Wahlen im Odenwald in der Bickel'schen Wirtschaft, verpachtet werden.

Der Jagdbezirk beginnt unmittelbar an der Bahnstation Wahlen. Forstwart Krämer zu Hammelbach zeigt Interessenten die Jagdgrenzen auf vorherriges rechtzeitiges Ersuchen vor. 46023

Hüttenbach, am 8. Januar 1916.
Gr. Oberförsterei Hüttenbach.
Dr. Mahen.

---

Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105

Am **1. Februar** beginnen neue

## Handelskurse für Mädchen.

Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Kurze Ausbildungszeit. — Keine Nachforderungen, auch bei längerer Dauer des Unterrichts. — Die Schülerinnen werden so ausgebildet, dass sie von der Schule aus gleich in Stellung treten. 54201

## Tages-Kurse.

**Abendkurse für Damen und Herren.**

**70 Schreibmaschinen und Apparate**

Für Mädchen, die an Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen **Spezial-Kurse am 1. Mai.** Anmeldungen hierzu werden schon jetzt entgegengenommen.

Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11—13 Uhr, durch

**Die Direktion.**

---

Mannheimer
## Hausfrauenbund.

Donnerstag, 13. Januar, abends ½9 Uhr pünktlich

**Vortrag**

Frl. Theves spricht über:
**Die Vorteile d. Gasküche**
Frau Apotheker Glogger:
**Gasküche und Kochtipe**

Nach dem Vortrag Besichtigung der aufgestellten Gaskochapparate (Eintritt frei). Gäste willkommen. 46064

---

## Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Dez. v. 1914 und zwar vom Leihamt I. über Goldpfänder (rote Scheine)
Lit. A 1 Nr. 61465 bis mit Nr. 64687, über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)
Lit. B 1 Nr. 69645 bis mit Nr. 66459 und (grüne Scheine) 51800
Lit. C 1 Nr. 86961 bis mit Nr. 91700, ferner vom Monat Juni 1915 über Sparkassen-Bücher (blaue Scheine)
Lit. D Nr. 340
ferner vom Leihamt II: über Goldpfänder (rote Scheine)
Lit. A 2 Nr. 26575 bis mit Nr. 26588, über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)
Lit. B 2 Nr. 18583 bis mit Nr. 18588
werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Jan. 1916 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 31. Dez. 1915.
Städtisches Leihamt

---

**Nähmaschinen** aller Systeme werden fachmännisch u. billig repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 56166
Mannheim, L 6, 3.

---

## Wilder Mann
**täglich grosse Konzerte**

Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9001

---

## Bekanntmachung.

Zur Einführung in die Zubereitung der Süßwasser- und Salzfische werden auch in diesem Jahre

### Fischkochkurse für Frauen

stattfinden und zwar 5310
a) am Donnerstag, den 13. Januar ds. Js., abends von 5—10 Uhr in der Schulküche der Humboldtschule und Mollschule. Anmeldungen werden daselbst von der Haushaltungslehrerin jeden Tag von 11—12 Uhr vormittags und von 4—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.
b) am Freitag, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr in der Schulküche der Wirtschaftsgewerbeschule. Anmeldungen können daselbst jeden Tag vormittags von 11—12 Uhr erfolgen.
c) am Montag, den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr in der Küche der Kochschule für Frauen und Mädchen (L 8 4 alte Dragonerkaserne). Anmeldungen zu diesem Kurs werden jeden Tag von 11—12 Uhr vormittags und von 4—5 Uhr nachmittags im Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer 51, entgegengenommen.

Mannheim, den 9. Januar 1916.
**Bürgermeisteramt:**
Dr. Finter. Rebl

---

**Spiritus-Glühlicht als Gelegenheitsbeleuchtung für Petroleum betr.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bürgermeisteramts vom 30. Oktober 1915 wird hierdurch bekannt gegeben, daß noch ein Vorrat von Brennern nebst Zubehörteilen vorrätig ist, welcher in der Zeit bis 15. Januar 1916 zu folgenden Preisen in dem Geschäftslokale G. Wunder, H 7, 29, abgegeben wird:

I. Brenner mit Docht (allein abgegeben) 4.— M.
II. Kompl. Brenner mit Glühkörper, Zylinder, Füllkännchen, Hülsring, Schirmträger 22,5 cm . . . . . 5.— M.
III. Zubehörteile bei Abgabe ohne den Brenner:
Glühkörper einschl. Steuer . . —.45 M.
Glaszylinder . . . . . —.10 „
Füllkännchen . . . . . —.20 „
Hülsring . . . . . —.30 „
Schirmträger 19 cm . . . . —.45 „
desgl. 22,5 cm . . . . —.50 „
desgl. 30 cm . . . . —.80 „
Reduktionsring . . . . . —.10 „

Mannheim, den 10. Januar 1916.
Städtisches Maschinenamt:
Bolzmann. 40 [illegible]

---

## Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Krankenhauses soll die Lieferung von Hartbetonschichtsteinen (Steinhauerarbeiten) zur Ausführung im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
**Montag, 24. Jan. 1916, vormittags 11 Uhr,**
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus, N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigter Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Hochbaubüro für den Krankenhaus-Neubau, Zimmer Nr. 1, abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 51402

Mannheim, 6. Jan. 1916.
Städt. Hochbauamt:
Perret.

---

**Adressen schreibt** 18783 Renaß, Heidelbr. 19.

---

**Erstkl. Schneiderin** nimmt noch Kunden an Luisenring 53, part. 400

---

**Kröte und Hautjucken** beseitigt man in 8 Tag. mit **Scabotorm.** Vollständig unschädlich und geruchlos. Mk. 2.50 in allen Apotheken. Fabr. Anacelli K. CO. Sulf-Ingr. Sap. Von vielen Aerzten verordnet, in Lazaretten in beständigem Gebrauch. 1801

---

**Privat-Wöchnerinnenheim** 56128
J 7, 27. Telephon 2525.

---

**Damen** finden liebevolle Aufnahme bei Frau Anna Wahn, Hebamme, Privatentbindungsheim, Kepplerstraße 19. 50114

---

## Kaufmännischer Verein Mannheim
e. V.

Donnerstag, 13. Januar 1916, abends 8½ Uhr im Bernhardushofe

**Vortrag**

des Herrn Schriftstellers Karl Heckel, hier
**„Deutsche Kultur von gestern und morgen."**

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können feste Plätze zu 50 Pfg. erhalten. Karten für feste Plätze — auch für Inhaber von Tageskarten — sind nur auf unserem Geschäftszimmer C 1 10/11 II erhältlich. Tageskarten zu M. 1.— für gewöhnliche Plätze sind zu haben: in unserem Geschäftszimmer, bei K. F. Heckel, Mannheimer Musikhaus, Brockhoff & Schwalbe, A. Doncker und im Verkehrs-Verein. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 100

**Der Vorstand.**

---

## Weinrestaurant Austria, Q 3, 4

empfiehlt 55702

**Pfälzer, Mosel- und Rheinweine**

von nur erstklassigen Firmen.
Hochachtend **C. Baumann.** Tel. 7172

---

## Friedrich Dröll

Gegründet 1886

**Sanitätswarenhaus**
Sämtliche 42170
**Artikel zur Wochenbettpflege**

Klosettstühle
Soll- und Krankenflaschen
Fleck-Kinderbadewannen
Badethermometer
Badeschwämme
Fieberthermometer
Bettunterlagen
Kinderbettunterlagen
Stechbecken mit Deckel (Steingut)
Wundauflagerißcher
Windeltücher
Holzwollunterlagen
Kinderseifen
Kinderpuder
Kinderwagen, auch teilweise
Watte
Binden

Irrigatoren
Krankentassen
Lysoform
Gummihandschuhe
Sauger
Kompl. Sexblatt-Apparate
Kinderflaschen
Kinderklystier-Spritze
Wärmeflaschen
Thermophore
Damenbinden
Wochenbettbinden
Gummistrümpfe
Frauendouchen
Bidets
Eisbeutel
Luft-Wasserkissen

Großes Lager!

Reiche Auswahl! Damenbedienung!

Fernruf 460
**Mannheim, Q 2, 1**

---

## Fensterscheiben
**repariert schnell und billig**
**Emil Lechner**
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Sonderstraße 3.

MARCHIVUM